

**BUCHKULTUR IM NAHEN OSTEN
DES 17. UND 18. JAHRHUNDERTS**

WELTEN DES ISLAMIS
WORLDS OF ISLAM
MONDES DE L'ISLAM

Band / Vol. 3

Herausgegeben von / Edited by / Edité par

SILVIA NAEF
ULRICH RUDOLPH
GREGOR SCHOELER



PETER LANG

Bern · Berlin · Bruxelles · Frankfurt am Main · New York · Oxford · Wien

BUCHKULTUR IM
NAHEN OSTEN
DES 17. UND 18.
JAHRHUNDERTS

TOBIAS HEINZELMANN &
HENNING SIEVERT (HRSG.)



PETER LANG

Bern · Berlin · Bruxelles · Frankfurt am Main · New York · Oxford · Wien

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Unterstützt durch die Schweizerische Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften
www.sagw.ch

Umschlagabbildung: Inebey Kütüphanesi, Bursa, Genel 58, 1a, Ausschnitt

ISSN 1661-6278

ISBN 978-3-0343-0451-1

© Peter Lang AG, Internationaler Verlag der Wissenschaften, Bern 2010
Hochfeldstrasse 32, CH-3012 Bern
info@peterlang.com, www.peterlang.com, www.peterlang.net

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschliesslich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Switzerland

Inhalt

HENNING SIEVERT UND TOBIAS HEINZELMANN	
Einleitung.....	9
STEFAN REICHMUTH	
Mündlicher und literarischer Wissenstransfer in Ägypten im späten 18. / frühen 19. Jahrhundert – Arabische Gelehrte und ihr Zugang zu europäischer Naturwissenschaft	27
RALF ELGER	
Die Reisen eines Reiseberichts – Ibn Baṭṭūṭas <i>Riḥla</i> im Vorderen Orient des 17. und 18. Jahrhunderts	53
TOBIAS HEINZELMANN	
Anfänge einer türkischen Philologie? Bursalı İsmâ'îl Hakkı kopierte und kommentierte Yazıcıoğlu Mehmeds <i>Muhammediye</i>	99
FLORIAN SCHWARZ	
Writing in the margins of empires – The Ḥusaynābādī family of scholiasts in the Ottoman-Şafawid borderlands	151
HENNING SIEVERT	
Verlorene Schätze – Bücher von Bürokraten in den <i>Muḥallefāt</i> -Registern	199
Die Autoren.....	265

Bemerkung zur Transkription

Die Transkription des Arabischen und Persischen beruht auf den Regeln der DMG, die des Osmanisch-Türkischen auf der um die erforderlichen Diakritika erweiterten moderntürkischen Orthographie. Dies hat zur Folge, dass in arabischer Schrift gleiche Wörter – kommen sie in Texten unterschiedlicher Sprache vor – in der Transkription unterschiedlich aussehen.

Abkürzungen

Ahlwardt	Ahlwardt, Wilhelm, Verzeichnis der arabischen Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin, 10 Bde., Berlin 1887–1897.
AKM	Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes
ASÉA	Asiatische Studien / Études Asiatiques, Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft / Revue de la Société Suisse-Asie
BOA	Başbakanlık Osmanlı Arşivi, Istanbul
BNP	Bibliothèque nationale de France, Paris
BSOAS	Bulletin of the School of Oriental and African Studies
DİA	Türkiye Diyanet Vakfı, İslam Ansiklopedisi, bisher 36 Bände, Istanbul 1988–.
EI ²	Encyclopaedia of Islam, Second Edition
GAL	Brockelmann, Carl, Geschichte der Arabischen Litteratur, 2 Bde. und 3 Supplementbände, Leiden 1937–1943.
GAS	Sezgin, Fuat, Geschichte des Arabischen Schrifttums. Leiden 1967–.
GCAL	Graf, Georg, Geschichte der christlichen arabischen Literatur, 5 Bde., Rom 1944–1953.
IJMES	International Journal of Middle East Studies
IVRAN	Institut Vostokovedenija Rossijskoj Akademii Nauk, St. Petersburg
JAOS	Journal of the American Oriental Society

JEMH	Journal of Early Modern History
MES	Middle Eastern Literatures
MHR	Mediterranean Historical Review
NYPL	New York Public Library
Özege	Seyfettin Özege, Eski harflerle basılmış türkçe eserler katalođu, 5 Bde., Istanbul 1971–1979.
MSR	Mamlūk Studies Review
OM	Oriente Moderno
RMMM	Revue des Mondes Musulmanes et de la Méditerranée
SI	Studia Islamica
Süleymaniye	T. C. Süleymaniye Kütüphanesi, Istanbul
TÜYATOK	Türkiye yazmaları toplu katalođu. Ankara, 1979–.
VOHD	Verzeichnis Orientalischer Handschriften in Deutschland
WZKM	Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes
WI	Welt des Islams
WKAS	Anton Spitaler und Manfred Ullmann, Wörterbuch der klassischen arabischen Sprache, Wiesbaden 1970–.
ZDMG	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

HENNING SIEVERT (ZÜRICH)

Verlorene Schätze – Bücher von Bürokraten in den *Muḥallefāt*-Registern

Die Geschichte der Bildung im Nahen Osten des 17. und 18. Jahrhunderts steckt noch in den Kinderschuhen, jedenfalls wenn man die vorhandenen Untersuchungen mit dem vergleicht, was wir über Bildung im frühneuzeitlichen Westeuropa wissen. Fragt man sich, was die Lesekundigen im Osmanischen Reich wohl lasen und über was sie diskutiert haben mögen, so kommen als erstes die gelehrten Dispute der an Medresen ausgebildeten Religions- und Rechtsgelehrten (*ulamā*) in den Sinn. Sie nehmen diese Vorrangstellung zu Recht ein, da sie die größte schriftkundige Gruppe waren und die meisten schriftlichen Quellen hinterlassen haben.

Die oftmals erstaunlich vollständig erhaltenen privaten und Medresen-Bibliotheken des 17.-18. Jahrhunderts zeugen von der Gelehrsamkeit der *ulamā*, die mit Traktaten, Kommentaren, Kompilationen, Glossen und Übersetzungen die islamische Bildungstradition fortführten.¹ Informationen über die Bildung des einzelnen lassen sich zudem manchmal aus Lehrerlaubnissen (*iğāzāt*), Randnotizen und privaten Abschriften oder Exzerpten, Listen von Lehrern oder auch Kollegen und Schülern gewinnen. Vereinzelt äußern sich Autoren auch selbst über ihren Bildungshintergrund.

Bei allem Reichtum des von *ulamā* hinterlassenen Schrifttums lohnt es sich jedoch, Formen von Bildung abseits der Medresengelehrsamkeit zu berücksichtigen, denn spätestens im 18. Jahrhundert schei-

1 Über die im 17.-18. Jahrhundert an Medresen vermittelte Bildung sind in den letzten Jahren mehrere Studien erschienen, die Lehrbefugnisse (*iğāzāt*), autobiographische Bemerkungen und Curricula bzw. Wissenschaftssystematiken (*tartīb al-‘ulūm*) auswerten; s. etwa İzgi 1997 und Özyılmaz 2002. Für die arabischen Provinzen liegen bildungshistorische Untersuchungen in erster Linie für die Azhar vor und sind häufig bereits älteren Datums (Heyworth-Dunne 1938 und Dodge 1961).

nen Nicht-*'Ulamā'* einen wachsenden Anteil an der literarischen Produktion erlangt zu haben.² Unter diesen sind an erster Stelle Bürokraten (*küttāb*) und Paschas zu nennen, von denen manche eigene Schriften und ganze Stiftungsbibliotheken hinterlassen haben.³ Solche Sammlungen umfassen sowohl Bücher aus dem privaten Besitz des Stifters als auch speziell für den Aufbau einer öffentlichen Bibliothek beschaffte Titel, so daß individuelle Bildungsinteressen durch eine eingehende Untersuchung des Bestandes ermittelt werden können.⁴

Eine weitere Quelle zur Erforschung des privaten Buchbesitzes sind Nachlaßaufstellungen in den Registern der örtlichen Kadis und der Zentralverwaltung, die das unmittelbar in Bibliotheken erhaltene Material mittelbar durch die Titel größtenteils wohl verlorener Exemplare ergänzen. Die vorliegende Untersuchung soll einen ersten Eindruck davon geben, was solche Register über privaten Buchbesitz und Bildungsinteressen von osmanischen Bürokraten und Paschas jener Zeit verraten können.

Die Bildungsinteressen dieser Personenkreise sind nicht nur deshalb von Interesse, weil sie nach den *'ulamā'* eine der hauptsächlichen Lesergruppen waren. Sie sind auch von Bedeutung, um die Ausgangssituation für einen Wandel der Bildungsinteressen zu erkennen, der sich bis zum frühen 19. Jahrhundert vollzog, als hochrangige Bürokraten zur treibenden Kraft in der westlich orientierten Reformpolitik wurden.⁵

2 Die v. a. im 18. Jh. allmählich zahlreicher werdenden Schriftzeugnisse von Nichtgelehrten (Bü 'Alwān 2002, 85–127, vgl. al-Uṣṭā/Ġuḥaydar 2001) wurden bis jetzt wenig untersucht, wie auch christliche und jüdische Autoren und Leser nur selten im Zusammenhang mit ihren muslimischen Nachbarn betrachtet werden.

3 Einen Überblick über die Bibliotheksstiftungen auf dem Staatsgebiet der Republik Türkei gibt Erünsal 1998, wobei Gründungen in den Provinzen außerhalb davon nur vereinzelt vorkommen, so etwa die Bibliothek 'Osmān Paşas in Aleppo (ebda., 82 und 297). Es gab solche Gründungen auch weit abseits der Hauptstadt, so etwa die 1183/1769–70 gestiftete Bibliothek des Bürokraten Muştafā Ḥ'āca im afrikanischen Tripolis (Ġuḥaydar 1990, 639–656). Vgl. zur Bedeutung der Bibliotheken weltlicher Würdenträger im frühneuzeitlichen Mitteleuropa bereits Brunner 1968, 281–3.

4 Ein herausragendes Beispiel ist die 1763 eröffnete Bibliothek Rāġib Meḥmed Paşas (s. Sievert 2008, 404–431).

5 Vgl. Hanioglu 2008, 30–39 und 96 (mehr dazu weiter unten).

Die Erforschung von Nachlaßregistern blickt bereits auf eine gut fünfzigjährige Tradition zurück,⁶ doch nur wenige Studien schenken darin enthaltenen Büchern die angemessene Aufmerksamkeit. Eine eingehende Untersuchung haben Establet und Pascual anhand von 450 zwischen 1686 und 1717 aufgestellten Nachlaßinventaren aus Damaskus unternommen, die allerdings nach den Kategorien der Obrigkeit nicht von *‘askerīs*, sondern von Untertanen (*re‘āyā*) stammten. Diese Gruppe schloß außerhalb der *‘ilmīye*-Hierarchie stehende *‘ulamā* ein, die zwar die Minderheit der Erblasser, aber die Mehrheit der Buchtitel auf sich vereinigen.⁷ Rund 18% der Damaszener Nachlässe enthielten 1–20 Bücher,⁸ was sich im gleichen Rahmen bewegt wie im Sofia des 18. Jahrhunderts (15,9%).⁹ Da die meisten Buchbesitzer nur ein oder zwei Bücher besaßen, ist der Anteil von „Bibliotheksbesitzern“ mit drei oder mehr Buchtiteln in beiden Fällen um einiges niedriger zu veranschlagen (4,5% in Sofia).¹⁰

Ein überdurchschnittlicher Buchbesitzeranteil unter *‘askerīs* ist in Öztürks Untersuchung von 1000 zwischen 1591 und 1669 erstellten Istanbuler Nachlaßregistern zu verzeichnen. Im Besitz von mindestens einem Buch waren 24%, wobei der durchschnittliche Anteil der erfaßten Bücher am materiellen Gesamtwert der Nachlässe jedoch nur 2,35%

6 Einen knappen Überblick geben Neumann 1996, 263–267, Gradeva 2005, 149 ff. und, mit Blick auf Bücher in Nachlässen, Säbev 2003, 38–9.

7 Establet/Pascual 1999, 151. Es handelte sich hauptsächlich um nicht-hanafitische Gelehrte unterschiedlicher Professionen und Derwischmeister.

8 Establet/Pascual 1999, 147–8. Insgesamt unterscheidet dieser Befund sich nicht radikal von den Verhältnissen in Westeuropa zur gleichen Zeit, wo sich der Buchbesitzeranteil in Großbritannien zwischen 1675 und 1725 um 19%, und im Frankreich des 18. Jahrhunderts um 22,6–25% bewegte (Establet 2001, 86). In Kairo wuchs die Anzahl von in Nachlässen enthaltenen Privatbibliotheken während der gesamten ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Hanna 2003, 70–1, 81–3 und 85–93), doch steht eine gründliche Studie zu diesem Thema bislang noch aus.

9 Säbev 2003, 39. Der Anteil unter Muslimen lag in Sofia mit 16,2% leicht darüber: 180 von 1111 Nachlässen dieser Art zwischen 1671 und 1833 enthielten Bücher. Daß die 101 jüdischen und christlichen Nachlässe nur drei Buchtitel anführen, deutet auf einen erheblichen Auswahleffekt hin, der auch im Fall von Saloniki zum Tragen gekommen sein könnte. Dort listeten im 19. Jahrhundert nur 6,46% der Register Bücher auf (Anastasiadou 1999, Säbev 2003).

10 Ebd. Die Ermittlung des entsprechenden Anteils an den *Muħallefāt*-Registern war im Rahmen dieses Beitrags leider nicht möglich.

betrug.¹¹ Dies weist darauf hin, daß die wirtschaftliche Lage der Buchbesitzer zu berücksichtigen ist, da 'askerīs, und zumal die Buchbesitzer unter ihnen, tendenziell überdurchschnittlich wohlhabend waren. Außerdem gehörten 'ulamā' in fiskalischer Hinsicht ebenfalls dieser Kategorie an und dürften den durchschnittlichen Buchbesitz beträchtlich verzerrt haben.

Mit Blick auf die spätere Entwicklung hat M. Şükrü Hanioğlu in seiner *Brief History of the Late Ottoman Empire* Nachlaßaufstellungen von 'askerīs in Istanbul ausgewertet (Kadimatsregister im İstanbul Müftülük Arşivi) und dabei auch die vorgefundenen Buchtitel in Stichproben aus den Jahren 1164/1750–1751 und 1215/1800–1801 berücksichtigt. Diese klassifiziert er nach modernen Kategorien, um die thematischen Schwerpunkte der aufgelisteten Buchtitel zu vergleichen.¹² Obwohl sich der Rückgriff auf unsere von westlichen Standards geprägten heutigen Kategorien in der Darstellung nicht vermeiden läßt und auch die Zuordnung zu im 18. Jahrhundert etwa in Bibliotheksinventaren gebräuchlichen Kategorien alles andere als eindeutig war, birgt der Einsatz einer solchen modernen Klassifizierung einige Schwierigkeiten. Hanioğlu stellt nämlich fest, daß in den Nachlaßaufstellungen aus den beiden genannten Jahren 82% bzw. 76% der Bücher in die Kategorie „religion“ fallen.¹³ Auf konkrete Bücher wäre diese Klassifikation jedoch nicht durchgehend anwendbar,¹⁴ so daß die Einstufung als „reli-

11 Öztürk 1995, 174–184.

12 Seine Kategorien sind: religion, history, literature, poetry, dictionaries, grammar, law, geography and cosmography, administration, education, mathematics, military affairs, encyclopaedias, medical sciences, natural sciences, biographical works, astronomy, maps, calendars, music, astrology (Hanioğlu 2008, 38–40).

13 Hanioğlu 2008, 38–40. Dies schließt vermutlich Nachlaßaufstellungen mit nur ein oder zwei Büchern ein, die eher als Objekte der Frömmigkeit anzusehen sind (mehr dazu weiter unten). Entsprechend machen z. B. der Koran und Teile des Korans in den ein bis zwei Bücher enthaltenden Nachlässen von Sofia 82,7% der Buchtitel aus (Säbev 2003, 40).

14 So wäre es problematisch, eine Sammlung von Mystikerbiographien „religion“, „history“ oder „literature“ zuzuordnen, die Grenze zwischen „religion“ und „law“ zu ziehen oder auch „literature“ (zumal im Unterschied zu „poetry“) im modernen Sinne zu verwenden. Man könnte aus der Einteilung in religiöse und andere Titel sogar schließen, daß die übrigen Bücher rein weltlichen Inhalts wären, was weder dem historischen Kontext entsprechen noch berücksichtigen würde, daß aus heutiger Sicht als religiös angesehene Themen in allen Büchern und umgekehrt Themen aller Art in primär religiös orientierter Literatur (etwa in Werken

giös“ zweifelhaft erscheint. Innerhalb von Hanioglus ausgezeichnete geschichtliche Gesamtdarstellung dient die Betrachtung der Nachlässe hauptsächlich der Untermauerung und Veranschaulichung größerer Entwicklungen, zeigt jedoch die historische Wichtigkeit einer genaueren Untersuchung des Buchbesitzes gerade von Bürokraten an.¹⁵

Die Bildung osmanischer Bürokraten im 18. Jahrhundert

Bürokraten erwarben eine andere Bildung und Ausbildung als *‘ulamā’*. Nach dem Erwerb gewisser Elementarkenntnisse, z. B. in einer Koranschule, unterwiesen wohlhabende Eltern ihre Kinder selbst oder übertrugen diese Aufgabe einem Hauslehrer, um den Schülern mindestens Grundkenntnisse der Bildungssprachen Arabisch und Persisch zu vermitteln.¹⁶ Die eigentliche bürokratische Ausbildung in der rhetorisch verfeinerten Formulierung von Briefen, der Schriftkunst, Rechnungs- und Registerwesen usw. erfolgte dagegen als Lehrgehilfe (*çıraḳ, mülāzim*) an der Seite eines erfahrenen Sekretärs (*kātib*).¹⁷ Da diese praktische Ausbildung sich offenbar am Vormittag abspielte, stand es

zur Auslegung von Koran oder *hadīṭ*) vorkamen. Zudem machte religiöses Schrifttum auch in westeuropäischen Gesellschaften bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts die Mehrheit der Titel aus (Darnton 2001, 163 f.).

- 15 Später zeigte sich beispielsweise ein deutlicher Wandel darin, daß um 1850 – zunächst in den Nachlässen hoher Würdenträger – Bücher in französischer Sprache registriert wurden, während die unteren Ränge sich noch weiterhin am alten Muster orientierten (Hanioglu 2008, 96).
- 16 Findley 1989, 36 und 53–55; Ergin 1943, 51–67; Andrews, Black u. a. 1997, 255. Über die Ausbildung von Bürokraten außerhalb der Hauptstadt ist fast nichts bekannt, doch dürften sie sich im Rahmen des Möglichen am Vorbild ihrer hauptstädtischen Kollegen orientiert haben. Angehörige von Paschahaushalten konnten vielleicht eine weitere Ausbildung durch Hauslehrer erhalten oder auch Lektionen an einer örtlichen Medrese besuchen. In bezug auf das 18. Jahrhundert sind wir über die Aktivitäten der Palastschulen ebenfalls schlecht informiert. Da aber die ausgewählten Nachlässe von Bürokraten und von vermutlich in der Mehrzahl ähnlich ausgebildeten Paschas stammen, konzentriere ich mich an dieser Stelle weiterhin auf die Bürokraten.
- 17 Genaueres bei Findley 1980, 97. Ein knapper Überblick über die bürokratische Ausbildung vor den *Tanzīmāt* ebda., 24–30 und 95–97.

den Lehrgehilfen und Hilfsschreibern (*şāgird*) frei, bei Vorlesungen an der Medrese zusätzliche Kenntnisse in nützlichen Gebieten wie Recht, Chronologie oder Mathematik zu erwerben.¹⁸ Der Abschluß der Ausbildung kam unter anderem in der Annahme eines Signaturnamens (*maḥlaş*) zum Ausdruck, wie er auch im Schlußvers von Gedichten eingesetzt wurde.¹⁹

Osmanische Bürokraten sahen sich als Erben einer langen Tradition islamischer Reiche, die sich bis auf sassanidische und byzantinische Vorläufer zurückführen läßt.²⁰ Ein charakteristisches Merkmal dieser Bürokraten bestand im Besitz von literarischer Bildung (*adab/edeb*), im Unterschied zum religiös bestimmten Wissen der Gelehrten (*‘ilm*).²¹ *Adab* bezeichnet zum einen sprachlich-literarische Kenntnisse und Künste, zum anderen funktions- oder berufsspezifische Normen, ohne daß diese beiden Seiten einander ausschließen müßten.²² Im Falle der osmanischen Bürokraten konvergieren beide Deutungen, denn anders als bei vielen anderen Gruppen war diese Art der Bildung bei Literarbürokraten mit dem Fachwissen und der Berufsethik (*adab al-kātib*) untrennbar verbunden.²³

Adab bezeichnete nicht nur die Kenntnis der literarischen Tradition, sondern die persönliche Bildung kam in elegantem Benehmen und ethisch gutem Verhalten, in Weltkenntnis, intellektueller Gewandtheit und eloquenter Sprechweise zum Ausdruck.²⁴ Es wäre nahelegend, Parallelen zwischen einer solchen Einverleibung der Bildung und dem Bourdieuschen Konzept des kulturellen Kapitals zu ziehen, zumal sie in engem Zusammenhang mit einer bestimmten Art von

18 Findley 1989, 55.

19 Dokumentiert bei Afyoncu 1997, 113.

20 Woodhead, „Scribe“, 55–62.

21 Zur Definition von *adab* siehe Fährdrich 1990, 326–345. *‘ilm* und *adab* als völlig getrennte Bereiche zu unterscheiden wäre allerdings sowohl hinsichtlich thematischer Überschneidungen als auch angesichts des allgemein verbreiteten Interesses von *‘ulamā’* an *adab* und von *udabā’* an *‘ilm* unangebracht.

22 Elger 2008 unterscheidet für Damaskus im 17.–18. Jahrhundert die eher passiven *Adab*-Kenner von den *udabā’*, die ihre sprachlich-literarischen Fähigkeiten sozusagen zu einer Lebensform ausbauten und tendenziell am Rande der Gesellschaft lebten. Das im folgenden umrissene literarbürokratische Feld scheint hingegen nach anderen Regeln funktioniert zu haben.

23 Näheres zum Konzept der Literarbürokraten in Sievert 2008, 49–71.

24 Fährdrich 1990.

gesellschaftlichem Prestige stand.²⁵ Ein Literarbürokrat brachte seinen Habitus nämlich insbesondere durch die ihm zur Verfügung stehende Sprache zum Ausdruck, da der arabisch-persisch-türkische *adab* untrennbar mit der Beherrschung dieser drei Sprachen (*elsine-i selāse*) verbunden war, die in der osmanisch-türkischen Hochsprache zusammenflossen.²⁶ Im Gebrauch dieser Sprache zeigte sich unmittelbar eine spezifische Form von Bildung und die Zugehörigkeit zur reichsweiten Elite in Abgrenzung von den Untertanen.²⁷

Ein hoher Grad der Beherrschung des *adab* manifestierte sich im Abfassen von Dichtung (*ṣi'r*) und von Kunstprosa (*inṣā'*), von Anträgen, Vorlagen, Fermanen und offiziellen Schreiben aller Art, in denen die imperiale Autorität des Herrschers mündlich und schriftlich mittels der *ars dictandi* inszeniert wurde. Zugleich schloß diese bürokratische Bildung im Zentrum der osmanischen Reichskultur an die imperialen Traditionen des islamischen Kalifats, der persischen und türkischen Großreiche an. Daß die osmanischen Bürokraten des 18. Jahrhunderts sich weiterhin an diesem Maßstab orientierten, zeigt sich auch in der fortgesetzten Überlieferung und Bearbeitung entsprechender berufsethischer Handbücher.²⁸

Enkomiastische, oft formelhafte Darstellungen vorbildhafter Bürokraten sind in biographischen Sammelwerken zu finden. Zwar verschweigen viele Autoren die Schattenseiten der aufgenommenen Personen, aber die diesen beigelegten Epitheta weisen auf besonders hoch geschätzte Elemente persönlicher Bildung hin. Dazu gehören breite Kenntnisse verschiedener Wissensgebiete, Beredtsamkeit und Eloquenz in Epistolographie und Dichtung, die teils in eigenen Kompositionen,

25 Vgl. Bourdieu, „Kapital“, 186 f.

26 Strauss 2007.

27 Vgl. Toledano 1997, 454 f. und Reinkowski 2005, 19. Zur Elitensprache als Charakteristikum der politischen und diskursiven Macht in vormodernen Gesellschaften siehe Crone, 99–108, speziell 105 f.; vgl. Motley 1990, 209 f.

28 Beispielsweise wurde 'Abd al-Ḥamīd al-Kātibs umayyadenzeitliche *Risāla ilā l-kuttāb* vollständig in Rāġib Paṣas Sammelschrift *Safīnat ar-Rāġib* aufgenommen (Rāġib 2000, 218–224). Der Bürokrat İbrāhīm Nā'īlī fügte eine osmanische Paraphrase desselben Werks seiner Biographiensammlung von *re'īsülküttābs* an (Esad 2244). Eine ähnliche Schrift, *Adab al-kātib* von Ibn Qutayba (oder ein ähnliches Werk mit gleichlautendem Titel), befand sich etwa im Nachlaß von Kāmil Aḥmed Paşa (D. BŞM. MHF 12703/12713).

teils in Salons (*mecālis*, *mağālis*) etablierter Würdenträger kultiviert wurden.

Während solche Salons naturgemäß nur indirekt in den Quellen nachzuvollziehen sind, liegen Zeugnisse von Epistolographie und Dichtkunst der Bürokraten in großer Zahl in den Handschriftenbibliotheken vor oder werden in Florilegien wie Rāmiz' *Ādāb-ı zūrafā* genannt.²⁹ Diese Schriften hatten gewöhnlich nicht die Form literarischer Meisterwerke, sondern bestanden in Stilübungen, kunstvoll formulierten Briefen (*münşe'āt*) und konventioneller Dichtung, die weniger an ein Publikum gerichtet waren als der Fortentwicklung der eigenen sprachlichen und rhetorischen Fähigkeiten dienten.³⁰ Solche Fähigkeiten waren eine notwendige, wenn auch nicht hinreichende Bedingung für eine erfolgreiche Beamtenlaufbahn zumindest in der Großwesiratsverwaltung.³¹ In den folgenden Abschnitten wird der Frage nachgegangen, ob sich diese Schwerpunkte der literarbürokratischen Bildung im privaten Besitz von Büchern niederschlugen.

29 Über 80 Bürokratendichter führt allein Rāmiz an. Briefsammlungen (*münşe'āt*) und einzeln notierte Musterbriefe sind in Handschriftenbibliotheken noch zahlreicher vertreten, aber meist nicht in geeigneter Weise katalogisiert, doch da allein die Kollektion Esad Efendi rund 80 anonyme *münşe'āt* enthält, sind schon in den Sammlungen Süleymaniye-Bibliothek hunderte solcher *münşe'āt* zu vermuten.

30 Zum Verfassen von Dichtung als Merkmal der Elitenzugehörigkeit siehe Holbrook 1999, 237.

31 Diese aus einigen Dutzend Beamten bestehende Gruppe betrachtete sich mit einigem Recht als Zentrum der Verwaltung, gefolgt von der umfangreicheren zentralen Finanzverwaltung, weiteren Zweigen der Zentralbürokratie und dann von den verschiedenen Arten der Provinzialverwaltung. Auch Personen aus der Provinz konnten durch Besitz und Inszenierung von *adab* in den Drei Sprachen an der literarbürokratischen Kultur des Reiches teilhaben. Zur Aufnahme in die Reichsbürokratie mußte diese Art kulturellen Kapitals jedoch mit geeigneten Beziehungen verbunden werden. Beispiele dafür sind etwa in der Damaszener Biographiensammlung *Silk ad-durar* zu finden (Murādi 2001).

Die *Muhallefāt*-Register

Nachlaßregister (*tereke/metrūkāt/muhallefāt defterleri*), die in großer Zahl auf uns gekommen sind, stellen eine der wichtigsten Quellenarten für die materielle Kultur der mittleren und oberen sozialen Schichten des Osmanischen Reiches dar. Die meisten Nachlaßaufstellungen wurden in lokale Kadiamtsregister (*şer'īye sicilleri, sicillāt-ı şer'īye*) aufgenommen und zerfallen in zwei Gruppen: auf Erblasser aus der steuerpflichtigen Untertanenschaft zurückgehende und auf Personen mit 'Askerī-Status zurückgehende Nachlässe. Den steuerbefreiten Status eines 'askerī hatten nicht nur Militärangehörige, sondern auch Verwaltungspersonal, Hofbedienstete, 'ulamā' und die meisten Angehörigen der muslimischen Eliten. Zugleich konnten sie als Sklaven (*kul*) des Herrschers betrachtet werden, der damit das Recht besaß, ihr Eigentum zu erben oder zu konfiszieren.³²

Dieser Vorgang schlug sich in den *Muhallefāt*-Registern nieder, dem in der Zentralverwaltung befindlichen Gegenstück zu den Erbteilungsregistern (*kassām defterleri*) der Gerichtssprengel. Das Bureau für Nachlaßangelegenheiten (*muhallefāt kalemi*) gehörte zur Hauptschatzkanzlei (*başmuḥāsebe*) und produzierte im Laufe des 17.–18. Jahrhunderts (1601–1835) etwa 1400 Nachlaßregister.³³ Es übernahm die Abwicklung von Nachlässen, die nicht privat aufgeteilt und vererbt wurden,³⁴ was in der Regel bedeutete, daß die Objekte veräußert bzw. versteigert wurden, um die Erbschaft für den Fiskus zu Geld zu machen. Die dafür erforderliche Registrierung der zum Nachlaß gehörigen Güter stand

32 Die Konfiskation (*muşādere*) bezieht sich auf die Einziehung von Eigentum zu Lebzeiten des *kuls*. Die in die *Muhallefāt*-Register aufgenommenen Nachlässe stammten überwiegend von Beamten der Zentralverwaltung, hohen Militärs oder Hofangehörigen. Jedoch ist nicht in allen Fällen klar, warum sie hier und nicht am Gerichtshof eines Kadis registriert wurden.

33 Özcan 2005. Quellen dieses Typs sind auch sonst zahlreich vorhanden: Allein die Register des Erbteilungsgerichts für Personen mit 'Askerī-Status (*kismet-i 'askerīye mahkemesi*) in Istanbul umfassen 2142 Bände, die den Zeitraum zwischen 1591 und 1924 abdecken, ganz zu schweigen von den entsprechenden Registern im übrigen Reich.

34 Starb ein Untertan erbenlos, so fiel das Erbe gleichfalls an den Fiskus (*bayt al-māl*), und in einigen Fällen übernahm er in Gestalt des Kadis (gelegentlich auch der Schatzverwaltung) die treuhänderische Verwaltung für minderjährige Erben.

unter der Aufsicht eines der Schatzkanzler (*defterdār*) und des Oberschuldeneintreibers (*başbāki kulu, sergūlām-ı bāki*).³⁵

Ein Nachlaßregister sollte das gesamte Eigentum des Verstorbenen und unerledigte Schulden umfassen, also auch Bücher, wobei damit zu rechnen ist, daß wertvolle Dinge vielfach noch zu Lebzeiten etwa durch Schenkung oder Stiftung an Familienangehörige oder Klienten weitergegeben wurden und die Nachlaßaufstellung somit in einem Spannungsverhältnis zwischen Angehörigen und Vertretern der Obrigkeit stattfand. Waren Bücher im Nachlaß enthalten, so wurden sie oft an Antiquare oder wohlhabende Staatsdiener verkauft. So nennt das *Muḥallefāt*-Register von Köprili ‘Abdullāh Paşa³⁶ eine ganze Anzahl von Käufern. Die Hälfte davon (13) waren Antiquare (Sg. *ṣaḥḥāf*), die meisten anderen entweder mittlere bis höhere Beamte oder Vertreter von Würdenträgern in der Verwaltung und am Hof.

Für die vorliegende Untersuchung wurden 36 Nachlaßinventare³⁷ in *muḥallefāt defterleri* der ersten zwei Drittel des 18. Jahrhunderts ausgewählt, die sich dadurch auszeichnen, daß sie mindestens drei Buchtitel enthalten; insgesamt nennen sie über 3000 Buchtitel. Sämtliche Inventare gehören der Abteilung D. BŞM. MHF (Başmuhasebe Muhallefat Kalemi Defterleri) des Türkischen Staatsarchivs³⁸ an und werden in Tabelle 1 im Anhang aufgelistet.

Um den Fokus dieser Studie ganz auf die Bürokraten und Paschas zu richten, bleiben die vereinzelt in die *Muḥallefāt Defterleri* aufgenommenen Nachlässe von ‘ulamā’ hier unberücksichtigt. Die 36 untersuchten *Muḥallefāt*-Register wurden zwischen 1716 und 1783 erstellt, wobei

35 Der *başbāki kulu* – ein Untergebener des Oberschatzkanzlers (*başdefterdār*) – war für die Eintreibung von Schulden beim Fiskus – v. a. von Personen mit ‘Askeri-Status – verantwortlich. Zu diesem Zweck unterstanden ihm 60 Schuldeneintreiber (*bāki kulu*) und ein eigenes Gefängnis (Pakalın 1993, Bd. I, 149 und 160).

36 D. BŞM. MHF 12646, dat. 23. Ğumāda I 1148 / 11. November 1735.

37 Einige auf mehrere Register verteilte Nachlässe sind als ein einziger behandelt worden: Bāhir Muṣṭafā Paşa (D. BŞM. MHF 50/51, D. BŞM. MHF 12718, D. BŞM. MHF 12719), Derviş Meḥmed Efendi (D. BŞM. MHF 12707, D. BŞM. MHF 12702), Kāmil Aḥmed Paşa (D. BŞM. MHF 12703, D. BŞM. MHF 12713), el-Ḥācc Ḥalīl Paşa (D. BŞM. MHF 12811, D. BŞM. MHF 12817).

38 Der vollständige Name lautet Türkiye Cumhuriyeti Başbakanlık Devlet Arşivleri Genel Müdürlüğü Osmanlı Arşivi Daire Başkanlığı. An dieser Stelle möchte ich dem Personal der Benutzerdienste im Staatsarchiv für die stets kompetente und freundliche Unterstützung danken.

der Schwerpunkt auf Registern der 1750er und 1760er Jahre liegt. Sie lassen sich in zwei Gruppen unterteilen, nämlich in 13 mittlere und höhere Bürokraten und 23 Paschas, von denen einige ebenfalls der Bürokratie entstammten, andere jedoch dem Hof oder dem Militär.

Jedes Register beginnt mit einem Vermerk, in dem Angaben über den Verstorbenen, über Zustand und Ort seines Nachlasses, die für die Registrierung Verantwortlichen, eventuelle Streitigkeiten mit Hinterbliebenen und sonstige Umstände der Aufstellung gemacht werden. Die Auflistung der im Nachlaß befindlichen Objekte beginnt häufig mit den Büchern, an deren Spitze meistens der Koran genannt wird. Jeder Gegenstand des Nachlasses wird dann einzeln genannt und mit ein bis zwei Stichworten charakterisiert. Ebenso verfuhr man bei Buchtiteln, indem man sie auf wenige Wörter wie *Qudūrī* oder *Tafsīr al-qāḍī* reduzierte, was die Identifizierung beträchtlich erschwerte. Die ohnehin erschwerte Lesbarkeit der Kanzleischrift wird durch die Auslassung diakritischer Punkte und mehr noch durch Schreibfehler in manchen Fällen beeinträchtigt. Typische Abweichungen, wie س statt ث, deuten eher auf Hör- als auf Lesefehler hin, da *sīn* und *tā'* vielfach identisch ausgesprochen wurden.³⁹ Ebenfalls vermutlich aufgrund von Hörfehlern begegnen ط statt د (*ḥarīṭa* – *ḥarīda*)⁴⁰ oder ق (*Ḳamaniṣe* – *Ṭamaniṣe*),⁴¹ oder gar و statt ل (*naḥw/naḥiv* – *naḥl*)⁴². Ferner kommen fehlerhafte Plene- und Defektivschreibungen von Vokalen in arabischen Wörtern vor (قول statt قل).⁴³ Solche Fehler könnten darauf hindeuten, daß bei der Registrierung ein Beamter die Kurzbeschreibung des jeweiligen Gegenstandes (in diesem Fall des Buches) einem Schreiber diktierte, der sie sofort im Register niederschrieb.⁴⁴

39 Bisweilen wurden auch ه und ع verwechselt, da sie in bestimmten Positionen ähnlich bzw. fast unhörbar ausgesprochen worden sein mögen. Die Setzung diakritischer Punkte (etwa zur Unterscheidung zwischen ح und خ oder د und ذ) erfolgte ohnehin oft nicht regelmäßig.

40 D. BŞM. MHF 12641.

41 D. BŞM. MHF 12563.

42 D. BŞM. MHF 12694.

43 D. BŞM. MHF 12718.

44 Ein weiterer Hinweis auf die mündliche Weitergabe der Buchtitel könnte die Schreibung *Multaqā al-akbar* anstelle von *Multaqā l-abḥur* sein (D. BŞM. MHF 12684).

Beobachtungen zum Bücherbesitz

Die hier getroffene Auswahl von 36 Nachlässen ist einerseits für eine ausführliche Vorstellung der Bestände bei weitem zu umfangreich und stellt andererseits keine ausreichende Basis für statistische Zwecke dar. Da sich dennoch einige Tendenzen zeigen, die auch in Katalogen von Bibliotheken jener Zeit zu beobachten sind, soll anhand einiger Beispiele dargestellt werden, was Nachlaßregister über die Bildungsinteressen von Bürokraten und Paschas verraten könnten. Kaum überraschend ist *Muṣḥaf-ı şerîf*, die Bezeichnung für eine vollständige Koranabschrift, der häufigste Titel und erscheint in 21 Registern (oft mit mehr als einem Exemplar). Aber selbst wenn man verschiedene Teilabschriften des heiligen Buches berücksichtigt (hauptsächlich 18 Exemplare der Sure *al-An'ām*),⁴⁵ scheint immerhin fast die Hälfte der Register zwar andere Buchtitel, nicht jedoch den Koran zu enthalten. Da Nachlässe oft als einziges Buch eine Koranabschrift aufweisen, ist davon auszugehen, daß die meisten hier in Frage kommenden Personen durchaus im Besitz eines Korans waren. Eine mögliche Erklärung für sein Fehlen könnte sein, daß der Erblasser das heilige Buch vor seinem Ableben einer ihm nahestehenden Person schenkte, und die Fiskalbeamten mögen darauf verzichtet haben, auf der Herausgabe des Korans zu bestehen. Obwohl die religiösen Auffassungen der Erblasser im einzelnen unbekannt bleiben, läßt sich die Möglichkeit eines Haushalts ohne Koran nicht mit letzter Sicherheit ausschließen.⁴⁶

Nach dem Koran am häufigsten erscheinen einige Bücher mit hohem religiösem Stellenwert, die oft den ehrenden Zusatz *şerîf* erhalten. Dabei handelt es sich um Buḥārīs Sammlung der Prophetentradition (*Şaḥīḥ al-Buḥārī*),⁴⁷ Rūmīs *Meşnevî*, Ğazūlīs Gebetsbuch *Dalā'il al-*

45 Diese Sure wurde zu verschiedenen Anlässen rezitiert und oft zusammen mit anderen beliebten Suren oder Gebeten zusammengebunden (Pakalın 2004, Bd. I, 529).

46 Das Nachlaßregister von İbrāhīm Mütefferika führt ein Evangelium (*İncil*) und eine Bibel (*Tevrāt ma'a İncil*) auf, aber keinen *Muṣḥaf*. Stattdessen wird dort, ähnlich wie in vielen der hier untersuchten Register, lediglich ein *tafsîr* zu gewissen Suren genannt, der wohl Teile des Korans enthielt, und einige Bücher über islamische Dogmatik und Theologie (Säbev 2006, 345–364).

47 *Şaḥīḥ al-Buḥārī* wird 13mal genannt; dazu kommen 3 Kommentare (*şarḥ*).

*ḥayrāt*⁴⁸ und Qāḍī 'Iyāḍ's *Kitāb aš-Šifā'* über die Pflichten des frommen Muslims gegenüber dem Propheten Muḥammad,⁴⁹ von denen 13, 13, 16 and 19 Abschriften genannt werden. Ebenso wie bei Inventaren in Kadiamtsregistern enthielten viele sonst buchlose Nachlässe einen Koran oder ein Gebetsbuch als Frömmigkeitsobjekte, denen man eine Segenswirkung zuschrieb. Ein Beispiel dafür bietet das Inventar zum Nachlaß von Gürcī İsmā'īl Paşa,⁵⁰ der einen vollständigen Koran (*muḥḥaf-ı şerif*), eine Abschrift der Sure *al-An'ām* (*En'ām-ı şerif*) und eine von *aš-Šifā'* (*Şifā'-ı şerif*) hinterließ. Seltsamerweise wird Yazıcıoğlu's *Muḥammedīye* – eine der verbreitetsten „frommen Schriften“ im türkischsprachigen Milieu – lediglich zweimal aufgelistet.⁵¹

Vorwiegend fromme Schriften enthielt der Nachlaß von Köse Bāhir Muḥḥafā Paşa. Der in Ungnade gefallene ehemalige Großwesir war nach Lesbos verbannt und schließlich hingerichtet worden. Sein Nachlaß wurde dann um den 16. Dū l-qa'da 1178 / 7. Mai 1765 offenbar in mehreren Schritten registriert⁵² und führt Teile des Korans (*al-An'ām*

48 *Dalā'il al-ḥayrāt* wird 13mal genannt; dazu kommen 10 Kommentare.

49 Zu Qāḍī 'Iyāḍ al-Yahşübīs *Kitāb al-Şifā' fi ta'rif ḥuqūq al-Muḥḥafā* siehe GAL I, 369. Die 19 Nennungen des *Şifā'* schließen eine *terceme* ein, die eine Übersetzung oder ein philologischer Kommentar sein könnte.

50 D. BŞM. MHF 12459. İsmā'īl Paşa starb 1148/1735.

51 D. BŞM. MHF 12710/12718/12719 und D. BŞM. MHF 12530. Bei Tab. D. BŞM. MHF 12530 tritt zur gedichteten *Muḥammedīye* das Parallelwerk *Envār ul-'āşikîn*. Yazıcıoğlu Mehmed verfaßte zuerst ein arabisches Buch namens *Mağārib al-zamān*, das er selbst u. d. T. *Muḥammedīye* ins Türkische übersetzte, während sein Bruder Aḥmed die parallele Prosa-Übersetzung *Envār ul-'āşikîn* verfaßte. In Sofioter Buchnachlässen des 18. Jh. war die *Muḥammedīye* das nach dem Koran am häufigsten vertretene Buch (Säbev 2003, 40 ff.). Näheres über die *Muḥammedīye* ist im Beitrag von T. Heinzelmann zu erfahren.

52 D. BŞM. MHF 50/51, 12710, 12718 und 12719. Zu Bāhir Muḥḥafā Paşa siehe Cāvid 1969, 10–12; vgl. Dilāverzāde 1969, 78–81 und Şüreyyā 1899, Bd. IV, 440–1. Während in der Regel ein Nachlaß in einem Register verzeichnet oder manchmal in mehreren Teilen auf mehr als ein Register verteilt wurde, erscheint der Nachlaß von Köse Bāhir Muḥḥafā Paşa mit einigen Variationen in vier teils gleich datierten Registern. Vorerst kann ich diese ungewöhnliche, möglicherweise mit seiner Hinrichtung in der Verbannung zusammenhängende Situation nicht erklären; jedoch sind die aufgelisteten Bücher mit ein bis zwei vermutlich durch die unterschiedlichen Beschreibungen zustande gekommenen Abweichungen identisch (z. B. *mağmū'at ad'īya – du'ānāme – ḥizb an-Nawawī ve sā'ir-i ed'īye-i me'süre; Şerḥ-i Dalā'il – Maṭāli' al-masarrāt li-şarḥ Dalā'il al-ḥayrāt*).

und einen *tafsīr* der Gebetsformel *qul allahumma*), Gebetsbücher,⁵³ Andachtsschriften zum Propheten⁵⁴ und den Namen seiner Genossen in der Schlacht von Badr (*Asmā' aṣḥāb Badr*) sowie eine hagiographische Geschichtensammlung (*Rawḍat ar-rayyāḥīn*)⁵⁵ an. Bāhir Muṣṭafā Paşa erscheint als frommer Mann mit mystischen Neigungen; zudem ist bekannt, daß er die Ṣūfī-Bruderschaften der Naqšbandīya und Ḥalwatiya großzügig unterstützte.⁵⁶ Wie bei manchen anderen Inventaren auch werden hier weitere bei den Büchern vorgefundene Objekte mit diesen aufgelistet; oft handelt es sich um Schreibwaren, bei Bāhir Muṣṭafā Paşa um eine Brille mit Silberfassung (*sīm gözlik*).

Abgesehen vom *Ṣaḥīḥ al-Buḥārī* scheint das Thema *ḥadīṯ* in Beamtenbibliotheken im Vergleich zu Nachlässen von 'ulamā' relativ schwach vertreten gewesen zu sein. Allerdings treten einige Kompilationen über die persönlichen Eigenschaften des Propheten zahlenmäßig durchaus hervor. Als Hauptvertreter dieser Richtung sind die genannten *Kitāb aš-Ṣifā'* und *Dalā'il al-ḥayrāt* anzusehen, aber auch Tirmidī's Sammlung von Traditionen über Eigenschaften des Propheten (*Kitāb aš-Ṣamā'il*) wird zehnmal aufgelistet; dazu kommen 6 Kommentare zu diesem Text.⁵⁷ Andere häufige Beispiele sind die Prophetenhagiographie (*siyar*) von Ibn Hišām, die neunmal erscheint, und die vierfach genannte gedichtete Fassung auf Türkisch von Veysī (*Siyer-i Veysī*).

Wenn nur eine sehr kleine Anzahl von Buchtiteln in einem Nachlaß aufgeführt wird, muß es sich aber nicht unbedingt ausschließlich um fromme Schriften handeln. Vier der hier untersuchten Nachlaßregister führen drei bis sechs Buchtitel auf, darunter der von 'Osmān-Paşazāde Meḥmed Paşa, dem ehemaligen Kommandanten von Niš.

53 An erster Stelle sind *Ḥizb an-Nawawī* und *Dalā'il al-ḥayrāt* zu nennen, dazu der *Dalā'il*-Kommentar *Maṭāli' al-masarrāt* von Aḥmad b. 'Alī al-Fāsī (GAL II, 253).

54 Yazıcıoğlu *Muḥammedīye* und Tirmidī's *Kitāb aš-Ṣamā'il* über die Eigenschaften des Propheten (GAL I, 162).

55 'Abdallāh b. As'ad al-Yāfi'i, *Rawḍat ar-rayyāḥīn fī ḥikāyāt [manāqib] aš-ṣāliḥīn* (GAL S II, 228).

56 Dilāverzāde 1969, 81; Cāvid 1969, 12 und Ğabartī 1997, Bd. II, 631–635.

57 GAS I, 156–159, nennt ca. 30 Kommentare. Einer der sechs o. g. Kommentare wird als *terceme* bezeichnet, was sowohl eine volle Übersetzung als auch einen Kommentar auf Türkisch meinen könnte. Bei einem anderem Kommentar wurde vermerkt, daß er in persischer Sprache verfaßt wurde. (D. BŞM. MHF 12703/12713 bzw. D. BŞM. MHF 12675).

Seine drei Bücher waren eine Traktatensammlung (*ba'z-ı mesā'il mecmū'ası*), ein Buch namens *Ġāyat al-bayān*⁵⁸ und eines mit dem Titel *Baḥr al-mā'ārif*. Der erste Teil eines Titels genügt oft nicht zu seiner Identifizierung, aber es handelt sich wahrscheinlich nicht um fromme Schriften.⁵⁹ Im Fall von İsmā'īl Paşa, dem *vālī* des syrischen Tripolis,⁶⁰ lagen die Dinge ähnlich: Neben einer Koranabschrift besaß er zwei Bücher namens *Taḍkirat Dā'ūd* und – wiederum – *Ġāyat al-bayān*. Das eine bezeichnet vermutlich Dā'ūd al-Anṭākīs medizinisches Handbuch *Taḍkirat ūlī l-albāb wa-l-ġāmi' li-l-'aġab al-'uġāb*,⁶¹ so daß das andere passend dazu das verbreitete pharmazeutische Handbuch *Ġāyat al-bayān fī tadbīr badan al-insān* von Ibn Sallūm al-Ḥalabī sein könnte.⁶² Wenn nicht der Pascha selbst an Medizin interessiert war, mag er diese Bücher für seinen Leibarzt angeschafft haben.

Viele Buchtitel weisen darauf hin, daß schöne Literatur und Geschichte bei Bürokraten und Paschas besonders beliebte Gebiete waren. Regelmäßig kommen die literarischen Klassiker persischer (Sa'dī, Ḥāfiẓ, Ġāmī, Niẓāmī),⁶³ arabischer (vor allem Ḥarīrī und Mutanabbī)⁶⁴ und auch osmanisch-türkischer Sprache vor (Nābī, Bāqī, 'Aṭā'ī, das *Hümāyünnāme*).⁶⁵ Einige beliebte Titel wie *Yūsuf wa-Zulayḫā* (12 Nennungen) können sich auf Versionen in jeder der drei Sprachen

58 Allein Brockelmann listet 6 Titel auf, die mit diesen Worten beginnen (GAL III, 881–2). Mehr zu einem verbreiteten medizinischen Werk dieses Namens weiter unten.

59 D. BŞM. MHF 12493. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß es möglicherweise noch weitere Nachlaßaufstellungen von Mehmed Paşa gab, da in D. BŞM. MHF 12493 nur die Objekte aufgelistet sind, welche er in Sofia zur Verwahrung hinterlegt hatte (*Şofyada emāneten vaẓ*).

60 D. BŞM. MHF 12609.

61 GAL II, 364.

62 İhsanoğlu u. a. 2008, Bd. I, 263–271, führt rund 180 Handschriften auf.

63 Sa'dīs *Gulistān* erscheint neunmal, zzgl. 5 Kommentare; dazu kommen die Werke von Ḥāfiẓ (7 und 5 Kommentare), Ġāmī (10 Stück), Niẓāmī (6 namentliche Nennungen und zwei implizite durch den Titel *Ḥusraw wa-Şīrīn*).

64 Ḥarīrīs *Maqāmāt* sind sechsmal direkt und sechsmal als kommentierte Fassung aufgeführt, der *Diwān* von al-Mutanabbī sechsmal und mit drei Kommentaren.

65 Nābīs Name wird sechsmal genannt, drei weitere Male zusammen mit seiner *Ḥayrīye*, Bāqī kommt sechsmal vor, 'Aṭā'ī fünfmal mit seiner *Ḥamse* und dreimal mit seiner Fortschreibung der *Şaqā'iq*. Beim *Hümāyünnāme* (6 Nennungen) handelt es sich vermutlich um die beliebte türkische Übersetzung der Fabelsammlung *Kalīla wa-Dimna* aus dem 16. Jahrhundert.

beziehen, obgleich die persischen Fassungen von Firdawsī und Ğāmī vermutlich am verbreitetsten waren.

Das Wissensgebiet der Geschichte war zwar ursprünglich mit der *Ḥadīṭ*-Literatur verbunden, also mit dem islamisch fundierten *‘ilm*, konnte aber im 17.–18. Jahrhundert bereits seit vielen Generationen mindestens ebensogut zum *adab* gerechnet werden. Die Geschichte scheint für manche Bürokraten ein regelrechtes Steckenpferd gewesen zu sein. Chroniken und Geschichtsbücher behandelten häufig das Osmanische Reich selbst, wobei *Tārīḥ-i Na‘īmā* und *Tārīḥ-i Peçevî* offenbar besonders beliebt waren (18 und 14 Exemplare), gefolgt von *Tārīḥ-i Rāşid* (11), *Tārīḥ-i Ḥoca Sa‘deddīn* (9)⁶⁶ und weiteren.⁶⁷ Das historische Interesse der Beamten schloß aber auch die Geschichte von Provinzen wie Irak, Kreta oder Ägypten,⁶⁸ von anderen Weltgegenden wie Iran und Zentralasien⁶⁹ und die Weltgeschichte⁷⁰ ein.

Der Kategorie Geschichte (*tārīḥ*) wurden in zeitgenössischen Bibliothekskatalogen regelmäßig die derselben literarischen Tradition entstammenden Biographiensammlungen und Werke zur Geographie zugeordnet. Diese beiden Bereiche sind mit zahlreichen ein- bis zweimal genannten Titeln in vielen Inventaren vertreten. Am häufigsten kommen die Biographiensammlung *aş-Şaqā‘iq an-nu‘mānīya* sowie deren

66 Würde man die anonym aufgeführten Titel *Tāğ at-tawārīḥ*, *Tāğ at-tārīḥ* and *Tevārīḥ-i Ḥoca* dazurechnen, käme man auf wenigstens 11 Nennungen Sa‘eddīns.

67 Andere mehr als dreimal vorkommende Titel zur osmanischen Geschichte sind Çelebizādes Fortsetzung von Rāşids Chronik, *Tārīḥ-i ‘Abdī Paşa*, *Tārīḥ-i ‘Aziz Efendi* (je viermal), *Tārīḥ-i Āl-i ‘Osmān* (8) und anonyme *Selīmnāmes* (9).

68 *Gülşen-i ḥulefā* (4), *Tārīḥ-i Girīd* (3), *Tārīḥ-i Mısr* (etwa 10).

69 Vier Geschichten Tīmūrs und 2 Übersetzungen, Ğaffārīs *Niqāristān* (3 Stück) and dreimal Vaşşāfs *Tağziyat al-amşār* zzgl. vierer Kommentare. Osmanische Bürokraten betrachteten Vaşşāfs Werk als stilistisches Vorbild, erstellten Kommentare zu seiner Rhetorik und ließen es neben der Arbeit in der Schreibstube vortragen (S‘O III, 381 (Ed. 77); zum Werk s. Rypka 1968, 314–5).

70 Am häufigsten Kātib Çelebis *Faḍlakat aḥwāl al-aḥyār* (9), Muşṭafā ‘Ālīs *Künh ül-aḥbār* (6) und Müneccimbaşı Aḥmed b. Luṭfullāhs *Ğāmi‘ ad-duwal* (5). Eine Übersetzungskommission unter Leitung des bekannten Dichters Nedīm übersetzte später Müneccimbaşis auf Arabisch verfaßte Geschichte unter dem Titel *Şaḥā‘if al-aḥbār* ins Türkische, doch nur einmal wird (bei D. BŞM. MHF 12530) vermerkt, daß es sich um eine Übersetzung (*terceme*) handele, was die Vermutung bestätigt, daß die arabische im Vergleich zur türkischen Fassung wenig bekannt war (vgl. Arslan-Sözüdoğru 2009, 55 f.).

Fortsetzungen (zusammen mindestens 15 Nennungen)⁷¹ und Kätib Çelebis Geographie *Cihānnümā* (11 Nennungen) vor.

Die thematische Schwerpunktsetzung der Paschas und Bürokraten auf Schöner Literatur und Geschichte (einschließlich Biographien und Geographie) wird umso deutlicher, wenn man sie mit den Sammel-schwerpunkten der von Establet/Pascual untersuchten Damaszener Anfang des 18. Jahrhunderts vergleicht. Dort herrschten eindeutig Bücher der Gebiete *fiqh* und *taṣawwuf* vor (27% und 18,2% der identifizierten Titel), gefolgt von *ḥadīṭ* (einschließlich Prophetenhagiographie) und Koranwissenschaften. Dagegen waren Schöne Literatur und Geschichte mit jeweils ca. 5% der Titel sehr viel schwächer vertreten.⁷² Hier scheint sich ein deutlicher Unterschied in den Lese-/Sammelinteressen von Bürokraten und Paschas einerseits und 'ulamā' außerhalb der offiziellen Hierarchie andererseits abzubilden.

Der ansehnliche Nachlaß von 'Abdī-Paṣazāde el-Ḥācc 'Alī Paṣa⁷³ weist mehr als hundert Buchtitel auf, von denen mindestens 24 über Geschichte handeln – offenbar ein Hobby von 'Alī Paṣa. Neben osmanischen Hofchroniken⁷⁴ kommt auch hier eine beachtliche Bandbreite von Geschichten des Osmanischen Reiches,⁷⁵ Weltgeschichten,⁷⁶

71 Die *ṣaqā'iq* werden sechsmal aufgelistet (viermal im arabischen Original, zweimal in der türkischen Fassung), Meccīs *zeyl* ebenfalls sechsmal, und 'Aṭā'īs dreimal. Zwar legen die *ṣaqā'iq* den Schwerpunkt auf 'ulamā', betonen aber durchgehend deren literarische Fähigkeiten. Andere Biographiensammlungen – seien es solche mit deutlich literarischem Schwerpunkt wie Muḥibbīs *Ḥulāṣat al-aṭar* oder solche, die die Inhaber eines bestimmten Amtes porträtieren, wie *Ḥadīkat ul-vüzerā* für die Großwesire – kommen vor, aber selten in mehr als zwei Registern.

72 Establet/Pascual 1999, 157–163. Selbstverständlich bestehen auch unter den einzelnen Damaszener Buchbesitzern persönliche Unterschiede in den Leseinteressen (ebda., 165 ff.).

73 D. BŞM. MHF 12563. Vermutlich handelt es sich um Güleç 'Alī Paṣa (st. 1157/1744), den Sohn von Koca 'Abdī Paṣa (S'Ö III 535–6/285), der des Rang eines Armeekommandanten (*ser'asker*) und den Titel eines kaiserlichen Schwiegersohnes (*dāmād-ı şehriyārī*) durch Heirat mit der Prinzessin Şāliḥa Sultān erreichte. Sein Besitz wurde zum Teil in seinem Lager nahe Diyarbakır (Āmid) konfisziert.

74 *Tārīḥ-i Ḥoca*, *Tārīḥ-i Defterdār Meḥmed Efendi*, *Tārīḥ-i Peçevī*, *Tārīḥ-i Şākīr Beğ*, *Tārīḥ-i Rāşid Efendi*, *Tārīḥ-i Çelebizāde [ma'a]* *zeyl-i Rāşid*, *Tārīḥ-i 'Abdī Paṣa*.

75 *Tārīḥ-i Şolakzāde*, *Tārīḥ-i Na'imā*.

76 Der *Tārīḥ-i Müneccimbaşı*, Hezārfenns *Tenkih-i tevārīḥ-i mülük*, Kätib Çelebis *Faḍlakat aqwāl al-aḥyār fi 'ilm at-tārīḥ wa-l-aḥbār* und seine chronologischen Tafeln *Taqwīm*

Provinzgeschichten,⁷⁷ Berichten von neueren⁷⁸ und frühislamischen Feldzügen (Wāqidīs *Kitāb al-Mağāzī*), Werken über die Neue Welt,⁷⁹ aber auch über den iranischen Raum (*Tārīḥ-i Tīmūr*, *Tārīḥ-i Šāh 'Abbās*) zum Vorschein. Außerdem werden zwei Biographiensammlungen⁸⁰ und einige Bücher zur Geschichte der Propheten aufgelistet. 'Abdīzāde 'Alī Pašas breitgefächerte Interessen schlossen aber auch so unterschiedliche Themen wie Koranexegese, Medizin und Dogmatik ein. Die Verkaufspreise schwanken zwischen den Extremwerten 30 und 25800 *aḳçe*,⁸¹ wobei die kostbarsten Exemplare, darunter eine Koranabschrift und fünf Geschichtsbücher, jeweils mehr als 10000 *aḳçe* einbrachten.⁸²

Bei aller Vorliebe für *adab* weisen viele mittlere und größere Sammlungen eine recht ausgewogene Verteilung von Themengebieten auf. Dies ist beispielsweise beim Nachlaßregister des Gouverneurs von Saloniki, Nu'mān Paša,⁸³ der Fall. Fromme Schriften sind auch hier vertreten: Neben zwei Koranexemplaren werden zwei exegetische Schriften, einige Bücher zu mystischen Themen (*Rūmīs Meşnevī*, *Şifā' al-mu'minīn*⁸⁴), ein Kommentar zum berühmten Lobgedicht auf den Propheten *Qaṣīdat al-burda* und *Qāḍī 'Iyāḍ's Şifā'* aufgelistet. Die kanonische

at-tawārīḥ. Bei „*Tārīḥ-i ḥulefā'-ı mülük*“ [sic] dürfte es sich um eine weitere Geschichte der islamischen Reiche handeln.

77 Nazmīzāde Murtaẓā Efendis *Tārīḥ-i Gülşen-i ḥulefā* über die Provinz Bagdad und eine Geschichte Istanbuls (*Istanbul Tārīḥi*). Der *Tārīḥ-i 'Azīz Efendi* könnte identisch mit der politischen Schrift über eine Reform der Verhältnisse in den kurdischen Fürstentümern sein (vgl. 'Azīz Efendi 1985), während *Tārīḥ-i 'Isā* entweder die Geschichte des Jemen *Rawḍ ar-rūḥ fīmā ḥadaṭa ba'd al-mi'a at-tāsi'a min al-ṣitan wa-l-futūḥ* von 'Isā b. Luṭfallāh al-Muṭahhar (Babinger 1927, 175) oder 'Isāzāde 'Abdullāhs osmanische Geschichte bezeichnet (ebda., 278).

78 Muştafā Münīf Efendis *Fethnāme-i Belğrad (Vaq'anāme-i Münīf Efendi)*, Yūsuf Nābīs *Tārīḥ-i Kamanīçe („Ṭamaniçe“)* 'Ömer Bosnavīs *Aḥval-ı Gāzevāt der diyār-ı Bosna*.

79 *Tārīḥ-i hindī* (vermutlich *Tārīḥ-i Hind-i Ğarbī*).

80 Eine Fortsetzung (*Zeyl*) von Ṭaşköprüzādes *aş-Şaqā'iq an-nu'māniya* und 'Osmānzāde Ṭā'ib Aḥmeds *Ḥadīkat ul-vüzerā*.

81 Das arithmetische Mittel liegt bei etwa 1800 *aḳçe*.

82 *Tārīḥ-i Münecimbaşı*, *Tārīḥ-i Na'imā*, *Tārīḥ-i 'Azīz Efendi*. *Tārīḥ-i Rāşid* und Nişāncızādes *Mir'āt-ı kā'ināt* (für diesen Titel kommen auch andere Werke wie Ğināyīs Übersetzung der arabischen Kosmologie *Tuḥfat al-'ağā'ib* in Frage; siehe dazu Sohrweide 1981, 148)

83 D. BŞM. MHF 12641.

84 Entweder von 'Alī Ḥalīfa b. Abī l-Farağ *az-Zamzamī* (GAL II, 392) oder von Miḳārī 'Alī Efendi (MS Süleymaniye, Pertev Paşa 471), beide zum *taşawwuf*.

*Ḥadīṭ*sammlung des Buḥārī mag dabei ebensosehr mit zwei juristischen Titeln in Zusammenhang gestanden haben: Ibrāhīm al-Ḥalabī's Kommentar zu Kāšġārī's *Munyat al-muṣallī*⁸⁵ und die Rechtsgutachten des *ṣeyḫülislāms* Yeñiṣehrī 'Abdullāh Efendi (*Behcet ül-fetāvā*). Unter den insgesamt 20 Titeln stehen neben den 4 genannten frommen Schriften 4 Titel über Geschichte,⁸⁶ 2 über Geographie,⁸⁷ 2 Biographiensammlungen⁸⁸ und 3 Standard-Wörterbücher.⁸⁹ Nur zwei Titel sind klar der schönen Literatur zuzuordnen, nämlich eine Sammlung von Gedichten (*mecmū'a-ı eṣ'ār*) und eine weitere Sammlung mit der beliebten Geschichte von Yūsuf und Zulayḥā.⁹⁰ Insgesamt ergibt sich das Bild einer recht ausgewogen zusammengesetzten kleinen Privatbibliothek mit zwei bis vier Büchern in jeder Kategorie.

Nu'mān Paşas Bücher wurden für 89670 *aḳçe* verkauft, wobei der *Şahīḥ al-Buḥārī* mit 20000 *aḳçe* den höchsten Preis erzielte. Dem ehemaligen Großwesir Sa'īd Meḫmed Paşa gelang es offenbar, einige besondere Preziosen zu erstehen, nämlich die beiden Koranabschriften, Şeyḫzādes Kommentar zum *Tafsīr* von Bayḏāwī und ein Exemplar von Fīrūzābādī's *Qāmūs*, die zusammen über ein Drittel des Bücherwertes (nämlich 31200 *aḳçe*) ausmachten. Obwohl der Gesamtwert von Nu'mān Paşas Nachlaß nicht eindeutig aus dem Register hervorgeht, ist doch klar, daß die Bücher einen eher geringen Teil davon ausmachen, wenn allein zwei Eunuchen (*ḥādim aġa*) 60000 *aḳçe* und prunkvolles Galazeug (*raḫt*) für sechs Pferde 203700 *aḳçe* erzielten.

Ein hochrangiger Bürokrat, der *muḳābele-i süvārī*⁹¹ Ḥalīl Efendi, hinterließ 1765 eine Villa (*yalı*) am Borporusufer, die mit allem registriert

85 Ibrāhīm b. Muḫammad al-Ḥalabī, *Ġunyat al-mutamallī fī šarḥ Munyat al-muṣallī* war ein Medresenlehrbuch, auch bekannt als *Ḥalebī-i kebīr*.

86 Die Hofchroniken *Tārīḥ-i Na'imā*, *Tārīḥ-i Āl-i 'Osmān*, *Tārīḥ-i Peçevī* und Kātib Çelebis Seekriegsgeschichte *Tuḫfet ül-kibār*.

87 Neben Kātib Çelebis *Cihānnümā* wird ein *Ḥarīṭat al-'aġā'ib* genannt, das identisch mit der Kosmographie *Ḥarīdat al-'aġā'ib wa-farīdat al-ġarā'ib* von 'Umar b. al-Muẓaffar al-Wardī (st. 850/1446) sein könnte. Siehe GAL II, 131.

88 Die türkische Übersetzung von Taşköprüzādes *aş-Şaqā'iq al-nu'mānīya*, und eine *tezkire*, die vermutlich zugleich eine Anthologie war und somit auch zur Schönen Literatur gerechnet werden könnte.

89 Arabisch-Türkisch: *Vānḳulī*, *Aḫterī*, Persisch-Türkisch: *Şu'ūrī*.

90 Die nicht identifizierten Titel bestehen aus *rasā'il*, *awrāq* und *maġāmi'*.

91 Als Zahlmeister der Kavallerie (Uzunçarşılı 1948, 347 und Hammer 1963, 149) gehörte er zu den Bureau-Leitern (*ḥ'ācegān*, siehe Findley 1980, 100 ff.).

wurde, was sich darin befand. Dazu gehörten 147 Bücher, die Raum für Raum verzeichnet wurden.⁹² Die größte thematische Gruppe machen mit mindestens 30 Titeln Dichtung, Epistolographie und Verwandtes aus, darunter bekannte persische und osmanisch-türkische Dichter wie Ḥāfiẓ, Nizāmī und Sa'dī, Fehīm, Nergīsī und Veysī, aber auch arabische *maqāmāt* und *mu'allaqāt*. Wie viele Bürokraten besaß Ḥalīl Efendi eine beträchtliche Anzahl von Geschichtswerken (nämlich 22), vor allem osmanische Reichsgeschichten und Hofchroniken,⁹³ ebenso wie Regionalgeschichten von Kreta, Bagdad und Mekka sowie „Klassiker“ wie das Geschichtswerk Ṭabarīs und 'Utbīs Geschichte des Maḥmūd von Ġazna; dazu kommen mehrere Biographiensammlungen.

Offenbar interessierte Ḥalīl Efendi sich für viele Dinge und erwarb Bücher zu unterschiedlichen Themen von Medizin⁹⁴ bis Astrologie,⁹⁵ von Mathematik und Geometrie⁹⁶ bis Ethik⁹⁷ und *taṣawwuf*.⁹⁸ Die im engeren Sinne religiösen Disziplinen sind hauptsächlich durch Koranexegese vertreten, aber natürlich dürfen auch fromme Schriften nicht fehlen.⁹⁹ Außerdem scheint Ḥalīl Efendi sich mit Karten und Geographie beschäftigt zu haben, wie drei Atlanten (*Terceme-i Atlas*, *Resm-i*

92 D. BŞM. MHF 12714/12715. Wie in vielen Registern werden die in einem Raum vorgefundenen Objekte jeweils zusammen aufgelistet, z. B.: „außerhalb der sogenannten Schatzkammer in der genannten Villa Befindliches“ (بالى مزبورك خزينه اوپله سى), „im großen, auf den Garten blickenden Zimmer oberhalb der Treppe gegenüber dem Empfangsraum Befindliches“ (ما بين اوپله سى) (فارشوسنده نردبان باشنده باغچه يه ناظر كبير اوپله ده موجود) sind, könnte darauf zurückgehen, daß sie irrtümlich in zwei Zimmern registriert worden sind.

93 *Tārīḥ-i 'Azīz Efendi*, *Tārīḥ-i Peçevī*, *T.-i Selānikī*, *T.-i Na'imā*, *Müneccimbaşı Tārīḥi*, *Tārīḥ-i Findıklılı* (wahrscheinlich Şem'dānizādes Chronik), *Tārīḥ-i Rāşid*, *T.-i Rızā*, *T.-i Şubḥī ve 'İzzī*, *Tārīḥ-i 'Ālī* (= *Kūnh ül-aḥbār*), *Tuhfet ül-kibār*, *Tārīḥ-i Āl-i 'Osmān*.

94 Folgende Titel gehören in diese Kategorie: *Mufradāt fī ṭ-ṭibb*, *Kitāb fī ṭ-ṭibb*, *ṭibbdan bizā'a*, *Mūğaz fī ṭ-ṭibb*, and *Ġāyat al-itqān* (wahrscheinlich das Ibn Sallūm zugeschriebene pharmazeutische Handbuch).

95 Nämlich *al-Madḥal fī n-nuğūm* und *Kitāb al-Bawādi' fī aḥkām an-nuğūm*.

96 *Terceme-i Uklīdis*, *'ilm al-ḥisāb*, *resā'il-i hey'et*.

97 *Aḥlāk-i 'Alā'ī*, *Mizān al-ḥaqq*, *Manṭiq aṭ-ṭayr*.

98 Zumindest *Şarḥ Dīwān Ibn al-Fāriḍ*, *Şarḥ Fuşuş al-ḥikam*, *Silsilenāme* und *al-Futūḥāt al-makkīya* gehören unter diese Überschrift.

99 Folgende Titel können jener Gruppe zugeschlagen werden: *Siyer-i Veysī*, *Manāḳīb-ı Mevlānā*, *Meşnevī-i şerīf*, *Manāḳīb-ı Gülşenī*, *aṭ-Ṭarīqa al-muḥammadiya*, *Şifā'-ı şerīf*, *Şerḥ-i Şema'il-i şerīf*, *Meşnevī-i Sultān Veled*, *Tuhfat al-mu'minīn*, *al-Ḥişn al-ḥaşīn*.

Aṭlas, Cihānnümā) und zwei weitere geographische Werke zeigen (Coğrafiye, Esāmī-i büldān).

Ḥalīl Efendis vielseitige Interessen erscheinen im Vergleich zu anderen Bürokrattennachlässen nicht außergewöhnlich. Allerdings sticht Ḥalīl Efendi auf andere Weise hervor, da er einen Psalter (*Zebūr*) und ein Evangelium (*İncil-i şerif*) sowie zwei nicht identifizierte Bücher „in der Schrift der Ungläubigen“ (*kefere ḥaṭṭıyla kitāb*) besaß, womit lateinische Schrift gemeint sein könnte. Obgleich der Besitz von christlichen und jüdischen heiligen Schriften in Kreisen gebildeter Muslime möglicherweise nicht gänzlich exotisch war, scheint die Kombination mit der angedeuteten Themenvielfalt abseits des Medresenkanons auf eine gewisse Weltoffenheit hinzudeuten. Bislang ist Ḥalīl Efendis der einzige unter den hier betrachteten Nachlässen, der nicht-islamische religiöse Bücher und nicht in arabischer Schrift geschriebene Materialien enthielt.¹⁰⁰

Das Nachlaßregister von Meḥmed Paşa, dem Statthalter von Bagdad, ist wahrscheinlich Teryākī (Tiryākī) el-Ḥācc Meḥmed Paşa zuzuordnen.¹⁰¹ Teryākī Meḥmed Paşa war nicht speziell für seine erlesene Bildung bekannt,¹⁰² aber immerhin listet das Register 17 Titel auf. Neben einer Koranabschrift und *Dalā'il al-ḥayrāt* finden sich erneut vier

100 Vgl. aber den Nachlaß von İbrāhīm Müteferriḳa (Säbev 2006, 345–364).

101 D. BŞM. MHF 12586. Als sein *Muḥallefāt*-Register am 26. Rabī' II 1163 / 4. April 1750 aufgestellt wurde, war die Provinz Bagdad seit Jahrzehnten nicht mehr von einem Paşa mit diesem Eigennamen regiert worden. Nach Şüreyyā 1899 wurde Teryākī im Dū l-qa'da 1161 / Oktober–November 1748 zum *vālī* von Bagdad ernannt; als er die Statthalterschaft von Ğidda im Muḥarram 1163 / Dezember–Januar 1749–50 ablehnte, wurde er degradiert und zwangsweise in den Ruhestand auf Kreta versetzt, wo er bis zu seinem Tod am 8. Ramaḍān 1164 / 31. Juli 1751 blieb. Daher ist das Register ziemlich früh datiert, aber aufgrund von Teryākīs *Kul*-Status wäre eine Konfiskation (*muşādere*) seines Eigentums jederzeit möglich gewesen und nach seiner Degradierung und Zwangspensionierung möglicherweise auch durchgeführt worden. Nach Teryākīs kurzer Amtszeit als Statthalter von Bagdad amtierte sein Nachfolger Süleymān Paşa bis 1175/1762, während seine Vorgänger seit 1116/1704 Ḥasan und Aḥmed Paşa hießen. Zu Teryākī Meḥmed Paşa siehe Dilāverzāde 1969, 73–4 und Şüreyyā 1899, Bd. IV, 237–8; zu den schwierigen Bedingungen in Bagdad Longrigg 1968, 166–8 und Lier 2004, 65–7.

102 Vgl. die unvorteilhafte Sicht seines Charakters bei Ebüsehl Nu'mān Efendi (Prokosch 1972).

Bücher über Medizin,¹⁰³ zwei poetische Werke,¹⁰⁴ eines über Ethik (*Ahlāk-ı 'Alāī*) und wenigstens zwei zu dogmatischen Themen (*'aqā'id*). Dabei bezieht sich der Titel „*Şawā'iq Ibn al-Ḥiğğā*“ vermutlich auf die antischiitische Schrift *aş-Şawā'iq al-muḥriqa 'alā ahl al-rafd wa-z-zandaqa* über die Legitimität der vier Imame bzw. rechtgeleiteten Kalifen von Ibn Ḥağar al-Haytamī. Teryākī Meḥmed Paşa könnte an den Differenzen zwischen Sunna und Schia interessiert gewesen sein, da er Nādir Şāhs diplomatische Bemühungen um deren Beilegung in hohen Ämtern miterlebte (wobei die militärische Bedrohung ihm sicher größere Sorgen bereitete).

Ogleich nicht als Anzeichen für schiitische Neigungen anzusehen, fällt eine Schrift über die Tötung Ḥusayns auf. Sie befand sich im Nachlaß von Dīvoğlı el-Ḥācc Muştafā,¹⁰⁵ einem ehemaligen Treuhänder für die Subsidien zugunsten von Mekka und Medina (*şurre emīni*). Ein immerhin in 5 Nachlässen genanntes ähnliches Werk ist Fuzūlīs Martyriologie *Ḥadīqat as-Su'adā'*,¹⁰⁶ in beiden Fällen dürften die Motive der Besitzer nicht politischer, sondern mystischer oder literarischer Natur gewesen sein. Abgesehen von jenem *Maqṭal Ḥusayn* sind Dīvoğlıs übrige Bücher einigermaßen typisch für einen Bürokratennachlaß; vorherrschend ist *adab* in Gestalt der persischen Klassiker *Gulistān* und *Şāhnāma*, einiger (zum Teil unvollständiger) Geschichtsbücher¹⁰⁷ und eines Kommentars zu 'Aṭṭārs gedichtetem Weisheitsbuch (*Pandnāma / Pend şerhi*).

In den Nachlaßregistern herrschen Bücher mit Themen des *adab* im weitesten Sinne (Schöne Literatur, Geschichte, Biographien, Geographie) gegenüber solchen vor, die auch an der Medrese studiert wur-

103 *Ḳānūn-ı şifā* (wahrscheinlich Ibn Sīnās *al-Qānūn fī ṭ-ṭıbb*), eine gekürzte Fassung desselben (*muḥtaşar*) und Nidāī Çelebi Meḥmed Anḳaravīs *Manāfi' an-nās* (İhsanoğlı u. a. 2008, Bd. I, 162–173; vgl. Kātib Çelebi 1943, 1835). Diese Schriften mögen zum Gebrauch durch Meḥmed Paşas Leibarzt bestimmt gewesen sein.

104 Ein Kommentar zu Ḥāfiż und einer zum *Dīvān* des türkischen Dichters Emrī aus dem 16. Jahrhundert.

105 D. BŞM. MHF 12664. Die Dīvoğlı gehörten zu den einflußreichen Familien des heutigen İzmit.

106 D. BŞM. MHF 12418, 12619, 12650, 12702/12707, 12715/12715. Zu einer gewissen Beliebtheit dieses auf Türkisch verfaßten Werkes im Osmanischen Reich paßt, daß der Onlinekatalog der Süleymaniye-Bibliothek ca. 30 Handschriften ausweist.

107 Nämlich die Hälfte (*nişf*) von Ṭabarīs, der zweite Band von Na'imās Geschichte und die komplette Hofchronik von Rāşid.

den. Dennoch erfreuten sich gewisse Titel aus dem Medresen-Kanon einiger Beliebtheit, wie etwa Kinalızādes Ethik-Lehrbuch *Aḥlāk-ı 'Alā'ī*, das elfmal vorkommt, und vor allem Rechtshandbücher wie Mullā Ḥusrevs *Durar al-ḥukkām*¹⁰⁸ (11), Ibn Nuğayms *al-Ašbāh wa-n-naẓā'ir*¹⁰⁹ (10 Nennungen und ein Kommentar) oder Ibrāhīm al-Ḥalabīs *Multaqā l-abḥur* (neunmal plus drei Kommentare). Die Verbreitung gerade dieser Handbücher weist darauf hin, daß osmanische Bürokraten sich mit Normen der *šarī'a* befaßten. Daneben werden nicht näher bestimmte Sammlungen von erlassenen Gesetzen (*ḳānūnnāme*) sechsmal genannt.

Die meisten Nachlässe bürokratischer Bücherfreunde offenbaren ein recht geringes Interesse an der Rechtsgelehrsamkeit,¹¹⁰ ganz im Gegensatz zu Sammlungen von *'ulamā'*. Im Vergleich zur großen Mehrheit der Nachlässe fällt daher der Sammelschwerpunkt von 'Abdurraḥmān Paşa aus dem Rahmen, der 1752 als Gouverneur (*mīrlivā*) von Aleppo starb.¹¹¹ Unter den 87 Titeln in 'Abdurraḥmān Paşas Nachlaß finden sich mindestens 20 zum islamischen Recht; dazu tritt ein weiteres Buch über die Anwendung von islamischen Normen in der politischen Praxis (*siyāsa šar'īya*). Trotz dieses offenkundigen Interesses am Recht befaßte auch 'Abdurraḥmān Paşa sich offenbar weniger mit der Rechtsgelehrsamkeit (*fiqh*) als mit der Rechtspraxis, da seine Samm-

108 Neben *Multaqā al-abḥur* war dieses Werk das verbreitetste Kompendium des hanafitischen Rechts und kommt ebenfalls in elf Registern vor. Der Verfasser des Fiqh-Kompendiums *Ġurar al-aḥkām*, Mullā Ḥusrev (st. 1480), schrieb auch einen Kommentar namens *Durar al-ḥukkām* dazu, der gewöhnlich zusammen mit dem Grundwerk kopiert und zwischen 1841 und 1978 mindestens 16mal gedruckt wurde (Akgündüz 1994).

109 Auch hier läßt die stichwortartige Benennung keine völlige Sicherheit bei der Identifizierung des Werkes zu, da der Titelanfang *al-Ašbāh wa-n-naẓā'ir* auch Werke zur Koranexegese, zur arabischen Rhetorik oder Grammatik bezeichnen könnte. Das Rechtskompendium dürfte jedoch als Standardwerk die große Mehrheit der Nennungen ausmachen. Zu den wichtigsten Werken unter diesem Titel siehe Baktır 1995.

110 Vgl. Säbev 2003, 44: "Normally, the military in Sofia owned less books in Muslim jurisprudence and preferred to own and eventually to read historical and poetical works".

111 D. BŞM. MHF 12606.

lung sich eindeutig auf Gutachtensammlungen und Handbücher konzentrierte.¹¹²

Drucke

Als Drucke (*başma*) gekennzeichnete Bücher bilden eine kleine Minderheit von 23 Stücken unter über 3000 aufgelisteten Titeln. Da alle Register aus dem 18. Jahrhundert stammen, sind nur Müteferrika-Drucke zu erwarten, weil İbrāhīm Müteferrikas Druckerei als einzige im Osmanischen Reich vor Gründung der Mühendishāne-Druckerei 1797 türkische und arabische Bücher herstellte.¹¹³ Arabischschriftliche Druckerzeugnisse westeuropäischer oder christlich-arabischer Herkunft werden nicht genannt.¹¹⁴

Nur ein einziges Buch kommt ebenso häufig in gedruckter wie in handschriftlicher Form vor, nämlich *Luğāt-ı Vanlı*,¹¹⁵ Mehmed b. Muṣṭafā el-Vānīs türkische Übersetzung von Ğawharīs arabischem Wörterbuch *Tāğ al-luğa wa-ṣiḥāḥ al-'arabiya*, das für gebildete Osmanen ein Standardwörterbuch war und 1729 als erstes türkisches Buch überhaupt im Osmanischen Reich gedruckt wurde.¹¹⁶

112 Sieben *Fatwā*-Sammlungen und etwa zehn hanafitische Rechtshandbücher sind zu erkennen, darunter *al-Durar wa-l-ğurar*, *Multaqā l-abhur*, *al-Ašbāh wa-n-naẓā'ir* und *Wāq'āt al-muftīn*.

113 Beydilli 1995, 99. Die 1727 gegründete Müteferrika-Druckerei war im wesentlichen zwischen 1729 und 1742 aktiv (Säbev 2006, 182–3 und 230–1).

114 Die bekannte *Qiṣṣat Yūsuf wa-Zulayḥā* wird einmal, im Unterschied zu neun weiteren Registern, in D. BŞM. MHF 12678 als Druck gekennzeichnet (*başma*). Solange aber kein früher Druck dieses Werkes bekannt ist (jedenfalls nicht von der Müteferrika-Druckerei), ist wohl von einem Irrtum auszugehen.

115 Drucke: D. BŞM. MHF 12459, 12650, 12669, 12675, 12811/12817; Handschriften: D. BŞM. MHF 12512, 12541, 12563, 12619, 12702/12707.

116 Säbev 2006, 182–188.

Verzeichnete Preise von Exemplaren des *Luğāt-ı Vanlı*

Druck/Handschrift	AD	Preis (akçe)	D. BŞM. MHF
Druck	1757	3180	12669
Druck	1775	3600	12811/12817
Handschrift	1742	3300	12541
Handschrift	1744	7000	12563
Handschrift	1755	7800	12619
Handschrift	1764	5000	12702/12707

Kaum überraschend scheinen sich die Preise für Handschriften in der Regel deutlich über denen für Drucke bewegt zu haben, die in den 1730er Jahren zwischen 25 und 40 *ğurüş* (3000–4800 *akçe*) rangierten.¹¹⁷ Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die von der Zentralverwaltung angelegten *Muhallefāt*-Register den Besitz von überdurchschnittlich reichen Buchbesitzern verzeichnen, so daß unter Umständen nur besonders teure *Vanlı*-Handschriften vorkommen.¹¹⁸ Die 1728 anfänglich für 35 *ğurüş* (4200 *akçe*) verkauften Drucke mögen im Laufe der Zeit eher an Wert verloren haben, blieben immer noch teuer.¹¹⁹

Auch das beliebte persisch-türkische Wörterbuch *Ferheng-i Şu'urī* ist gleich häufig (je dreimal) als Druck und als Handschrift verzeichnet,¹²⁰ während weiter verbreitete Wörterbücher wie *Firūzābādīs al-Qāmūs al-muḥīṭ*¹²¹, *Luğāt-ı Aḥterī*¹²² und *Ğawharīs arabischer Şihāh*¹²³ nur handschriftlich vorlagen.

Nach dem *Luğāt-ı Vanlı* druckte Mütferriķa eine Serie von Geschichtswerken, beginnend mit Kātib Çelebis Seekriegsgeschichte

117 Säbev 2006, 185.

118 Im Nachlaß des Sofioters el-Ḥācc İbrāhīm Efendi von 1778 war der gedruckte *Vanlı* das teuerste Buch unter 147 Handschriften (Säbev 2003, 50 und 74–77).

119 Vgl. Neumann 1996, 294–5.

120 Druck: D. BŞM. MHF 12530, 12650, 12675; Handschrift: D. BŞM. MHF 50/64, 12512, 12641 (vgl. Säbev 2006, 230).

121 D. BŞM. MHF 12512, 12563, 12650, 12675, 12694, 12703/12713.

122 Das in 13 der 36 untersuchten *Muhallefāt*-Register angezeigte *Luğāt-ı Aḥterī* wurde erst 1826 gedruckt (Kılıç 1989, 184 f.).

123 Die arabische Originalfassung wird in D. BŞM. MHF 12449, 12703/12713 (beide vollständig), D. BŞM. MHF 12606 (eine gekürzte Fassung, *muḥtaşar*), D. BŞM. MHF 12619 (durchgestrichen) und D. BŞM. MHF 12702/12707 (hier auszugsweise, *muḥtār*) genannt.

Tuḥfat al-kibār fī asfār al-biḥār, die einmal als Druck und dreimal als Handschrift verzeichnet ist.¹²⁴ Müteferriḳas „Bestseller“, *Ahvāl-i Ğazevāt-ı Bosna* über die jüngsten Kriegsereignisse im Krieg gegen Österreich 1736–39¹²⁵ wird ebenso wie der Druck des *Tārīḫ-i Tīmūr*¹²⁶ nur einmal genannt.¹²⁷ Auch Suhaylīs Geschichte Ägyptens (*Mıṣr Tārīḫi*) ist nur durch einen einzigen Druck vertreten.¹²⁸ Diese Serie von Geschichtswerken dürfte den Leseinteressen von Literarbürokraten durchaus entgegengekommen sein.

Zum Teil auch als Druck verbreitete Geschichtswerke waren *Tārīḫ-i Na‘imā*¹²⁹ und die Hofchronik *Tārīḫ-i Rāşid*;¹³⁰ Kātib Çelebis *Faḍlaka* ist mit sechs Handschriften und zwei illustrierten (*muşawwar*) Drucken vertreten.¹³¹ Beim gedruckten *Taqwīm at-Tawārīḫ* muß es sich um Kātib Çelebis Chronologie der Weltgeschichte von Adam bis 1648 handeln,¹³²

124 Säbev 2006, 188 f. Druck: D. BŞM. MHF 12702/12707; Handschrift: D. BŞM. MHF 12675 und doppelt in D. BŞM. MHF 12619)

125 So Säbev 2006, 209 und 229 f. Der Titel wird nur in D. BŞM. MHF 12563 eindeutig zitiert.

126 Es handelt sich vermutlich um Nazmizāde Hüseyin Murtażās türkische Übersetzung *Tārīḫ-i Tīmūr Gürkān* von Ibn ‘Arabşāhs berühmtem Werk ‘*Ağā’ib al-maqdūr fī aḥbār Tīmūr* (Säbev 2006, 196 f.). Eindeutig zu identifizieren ist es ebenfalls in D. BŞM. MHF 12563.

127 D. BŞM. MHF 12512 und 12650: *Terceme-i Tīmūrname*, D. BŞM. MHF 12619: *Tārīḫ-i Tīmūr*. Vgl. *Tīmūrname-i şerif* im Register Cevdet Maliye 4981. Dabei ist es unmöglich festzustellen, ob ähnliche Titel von Handschriften dasselbe Buch oder ein anderes *Tīmūrname* bezeichnen. Solche Titel könnten z. B. auch ‘Abdullāh Hātifis Epos *Zafarnāma-i Tīmūrī* aus dem 16. Jahrhundert bezeichnen.

128 D. BŞM. MHF 12563. Handschriften: D. BŞM. MHF 12530, 12619, 12669 (*Tārīḫ-i Mısr*) sowie unter dem Titel *Tārīḫ-i Mısr-ı cedid* D. BŞM. MHF 12675 und 12694. Vgl. Säbev 2006, 197 f. Auch in diesem Fall kommen mehrere Handschriften vor, deren Identität aber mehr noch als bei den *Tīmūrnames* unsicher ist.

129 Druck: D. BŞM. MHF 12512, 12650, 12669, 12675; Handschrift D. BŞM. MHF 50/64, 12449, 12460, 12530, 12541, 12563, 12619, 12641, 12650, 12664, 12675, 12678, 12714/12715, 12887. Vgl. Säbev 2006, 224–6.

130 Druck: D. BŞM. MHF 12678; Handschrift: D. BŞM. MHF 12449, 12640, 12530, 12563, 12619, 12664, 12669, 12675, 12684, 12694, 12714/12715. Die gedruckte Fassung enthält Çelebizāde ‘Aşims Fortsetzung (Säbev 2006, 226–9).

131 Druck: D. BŞM. MHF 12512, 12650; Handschrift: D. BŞM. MHF 12449, 12455, 12460, 12530, 12563, 12669.

132 D. BŞM. MHF 12650 und 12678; cf. Säbev 2006, 222–3.

wobei chronologische Ereignislisten und Kalendertabellen insgesamt nicht selten waren.¹³³

Im Verhältnis zu seinem Anteil an den Handschriften ist das Gebiet der Geographie unter den Druckwerken deutlich überrepräsentiert. Zwei Drucke des *Cihānnumā*¹³⁴ und mindestens je einer von *Tārīḥ-i hindī* und *Terceme-i Aṭlas* machen fast ein Fünftel der angezeigten Drucke aus. *Tārīḥ-i hindī* steht vermutlich für *Tārīḥ-i Hind-i ġarbī el-müsem mā bi-ḥadīs-i nev*, eine Kompilation über die Neue Welt auf Grundlage westlicher Quellen.¹³⁵ Der Titel *Terceme-i Aṭlas* (zwei Handschriften und ein Druck) bezieht sich wahrscheinlich auf Kätib Çelebis erweiterte Übersetzung des *Atlas Minor* (*Lawāmi' al-nūr fī zulumāt Aṭlas Mīnūr*).¹³⁶ Ein anderer als „illuminierter Atlas“ (*aṭlas münevver*) bezeichneter Druck könnte ein weiteres Exemplar des gleichen Werkes¹³⁷ oder eine andere Kartensammlung westeuropäischer Herkunft gewesen sein, ebenso wie ein „gezeichneter Atlas“ (*resm-i aṭlas*).¹³⁸ Die wahrscheinlich von Müteferriḳa selbst übersetzte Abhandlung über den Magnetismus *Fuyūzāt-ı Mıknāṭisiye* kommt nur einmal vor, nämlich als Druck.¹³⁹

Müteferriḳas eigene politische Schrift *Uṣūl al-ḥikam fī nizām al-umam* kommt je einmal als Druck und als Handschrift vor, und zwar in derselben Sammlung.¹⁴⁰ Mehrere Müteferriḳa-Drucke werden dagegen

133 Andere *taqvīms* in handschriftlicher Form: D. BŞM. MHF 12455, 12530, 12563, 12694, 12619, 12702/12707, 12714/12715.

134 D. BŞM. MHF 12530 und 12650; vgl. Säbev 2006, 209–22.

135 D. BŞM. MHF 12535. Vgl. Säbev 2006, 192–6, und Goodrich 1990. Drei Handschriften tragen Titel wie *Tārīḥ-i hindī* (D. BŞM. MHF 12563 und 12811/12817) oder *Tārīḥ-i Hind* (D. BŞM. MHF 12619).

136 Druck: D. BŞM. MHF 12650; Handschrift: D. BŞM. MHF 12512 und 12714/12715. Vgl. Gerhard Mercator, *Gerardi Mercatori a Iodoco Hondio plurimis aeneis tabulis auctus atque illustratus Atlas Minor*, Arnheim 1621. Zu Kätib Çelebis und Mehmed İhlāşīs Übersetzung siehe Gökyay 2002 und Lewis 1962.

137 D. BŞM. MHF 12650. Es dürfte nicht identisch mit dem *Cihānnumā* sein, da dieses unmittelbar danach aufgelistet wird.

138 D. BŞM. MHF 12714/12715.

139 D. BŞM. MHF 12675 (Säbev 2006, 208 f.).

140 D. BŞM. MHF 12675.

überhaupt nicht verzeichnet¹⁴¹ oder erscheinen nur in handschriftlicher Form.¹⁴²

Übersetzungen

In den untersuchten Nachlässen, die bis auf zwei alle aus der Zeit vor 1768 stammen, werden keine Buchtitel in westlichen Sprachen genannt, doch finden sich einige Übersetzungen. Eine nicht geringe Anzahl von lateinischen Werken aus Gebieten wie Medizin und Geographie war bereits mindestens seit Mitte des 17. Jahrhunderts ins Türkische und Arabische übersetzt worden.¹⁴³ Eine andere wichtige Gruppe bestand außerdem aus mehr oder minder klassischen arabischen und persischen Werken, die in den 1720er und 1730er Jahren ins Osmanisch-Türkische übertragen wurden.¹⁴⁴ Dazu kamen im gleichen Zeitraum einige Übersetzungen aus dem Lateinischen.¹⁴⁵

Bis zum 17. Jahrhundert wurden aus dem Arabischen vorwiegend – aber keineswegs ausschließlich – religiöse Schriften ins Türkische übertragen, etwa die in den Nachlaßregistern genannten Übersetzun-

141 Nämlich *Grammaire turque ou Méthode courte et facile pour apprendre la langue turque* (Säbev 2006, 199–204) und İbrâhîm Müteferriķas eigene Polemik *Risale-i islâmîye* (ebda., 206–8).

142 So vier Handschriften von Nazmîzâde Hüseyn Murtażâs *Gülşen-i hulefâ* (Säbev 2006, 198–9).

143 Die bekanntesten Beispiele sind die bereits erwähnten geographischen Werke *Cihânnümâ* und *Lawâmi' an-nûr* sowie im Bereich der Medizin die Ibn Sallûm zugeschriebenen *Tarğamat al-Agrabâdîn al-ğadîd* und *aṭ-Ṭibb al-ğadîd al-kîmiyâ'î*. Häufig übertrugen die Übersetzer nur Teile der Vorlage oder ergänzten und kommentierten die Inhalte, doch gründliche Untersuchungen dieser Übersetzungs- und Adaptationsprozesse liegen bislang erst für Hauptwerke der geographischen Literatur vor (Hagen 2003).

144 Heinz 1967, 62–116 und Aydüz 2000, 165–189. Mehrfach geschah dies durch „Übersetzungskommissionen“ im Auftrag von Nevşehirli İbrâhîm Paşa, dem Großwesir Aḥmeds III.

145 Wichtige Beispiele sind Es'ad Yanyavîs Teilübersetzung von Aristoteles' *Physik* aus einer lateinischen Fassung ins Arabische (Aydüz 2000, 178), oder die türkischen Fassungen von Cellarius' *Atlas Coelestis* und Krusińskis *Historia ultimi belli persarum cum Aghwanis gesti* (ebda., 184).

gen des Prophetenlobgedichtes *Qaṣīdat al-Burda*, von Qaṣṭallānīs Werk zur Prophetenbiographie *al-Mawāhib al-ladunnīya* oder von Prophetenüberlieferungen. Die dann verstärkt einsetzende Übertragung arabischer und persischer Werke in elegantes Türkisch sollte jedoch nicht als Bedeutungsverlust der klassischen Sprachen gedeutet werden (die ja ungebrochen die privaten und öffentlichen Bibliotheken dominierten), sondern könnte auf eine wachsende Leserschaft außerhalb gelehrter Kreise hindeuten. In den aus Sicht der Medresen-Bildung randständigen Bereichen wie der Geschichtsschreibung, den angewandten Wissenschaften und dem politischen Schrifttum wurde mindestens seit dem 16. Jahrhundert auf Osmanisch-Türkisch geschrieben, doch gewann es spätestens zu Beginn des 18. Jahrhunderts zunehmend auch im Bereich der islamischen Gelehrsamkeit an Boden.¹⁴⁶

Viele Leser solcher Übersetzungen mögen höheren Gesellschaftsschichten angehört haben, auch wenn ihre Kenntnisse des Arabischen oder Persischen nicht ausreichen mochten, um in diesen Sprachen verfaßte Werke mühelos zu lesen. Wenn an Medresen außerhalb der arabophonen Gebiete arabische Schriften mündlich auf Türkisch kommentiert wurden und selbst 'ulamā' mitunter Defizite im Arabischen hatten,¹⁴⁷ müssen viele Gebildete im südosteuropäischen, kleinasiatischen und Schwarzmeerraum es bevorzugt haben, Bücher auf Türkisch zu lesen. Die beachtliche Anzahl von mindestens 100 türkischen Übersetzungen und philologischen Kommentaren in den untersuchten *muhallefāt* legt den Schluß nahe, daß dies auch auf viele Bürokraten und Höflinge zutraf. Dabei gilt es jedoch zu beachten, daß die große Mehrheit der Bücher den Listenangaben zufolge in Originalsprache vorlag, die meisten Bürokraten und Paschas also über ausreichende Sprachkenntnisse verfügten.¹⁴⁸ Betrachtet man zudem die Dichtung und Kunstprosa von osmanischen Bürokraten des 18. Jahrhunderts, so kann kein Zweifel daran bestehen, daß die persischen Klassiker stets gelesen wurden und ihre Vorbildlichkeit unangefochten

146 Tendenzen zur Funktionserweiterung regionaler Islamsprachen lassen sich ebenfalls verstärkt im 18. Jahrhundert für Hindustani/Urdu, Malaiisch, Swahili, Hausa und Tatarisch feststellen (Reichmuth 1998, 10).

147 Vgl. Prokosch 1997.

148 Zum Teil mögen diese Bücher vom Hauslehrer oder Imam des Besitzers genutzt worden sein.

fortbestand. Daher überrascht es kaum, daß praktisch keine Übersetzungen von persischer Schöner Literatur zu finden sind.

Der Begriff *terceme* (*tercüme*, *tarğama*) kann nicht nur eine Übersetzung im engeren Sinne bezeichnen, sondern könnte sich auch auf die literarische Repräsentation einer Person beziehen; diese Bedeutung scheint jedoch in den untersuchten Nachlaßregistern nicht vorzukommen.¹⁴⁹ Des weiteren kann *terceme* für eine partielle Übersetzung oder einen in gelehrtem Türkisch verfaßten, von Worterklärungen ausgehenden Kommentar zu einem in der Regel arabischen Text stehen, sich also mit dem Begriff *şerh* (*şarh*) überschneiden. Während manche *tercemes* keine Übersetzungen im Wortsinne gewesen sein mögen, könnten umgekehrt manche Übersetzungen in den Registern nicht als solche gekennzeichnet sein, da die Beamten die Sprache eines Buches nur selten überprüften und eine Notiz wie *fārsī* oder *zebān-ı 'arabī* hinzufügten. Zudem tragen natürlich türkische Werke oft persische oder arabische Titel, während die fragmentarischen Angaben auch arabische Titel oftmals turkopersisch „aussehen“ lassen.

Die große Mehrheit der in den Registern aufgelisteten Bücher war in arabischer Sprache geschrieben, obgleich ihr Anteil geringer als in Gelehrten- und Medresenbibliotheken gewesen sein dürfte, in denen Bücher in anderen Sprachen die Ausnahme blieben.¹⁵⁰ Außer persischen und osmanisch-türkischen Titeln wird nur ein Titel in einer

149 Zu dieser Bedeutung des Begriffes siehe Reynolds 2001, 42 f. Prosopographische Sammelwerke werden in den Registern gelegentlich als *tārīḥ* bezeichnet und in Bibliothekskatalogen des 18. Jahrhunderts üblicherweise unter dieser Kategorie aufgelistet.

150 Selbst die Bibliothek eines Bürokraten wie Rāğīb Paşa enthielt zu rund 90% arabische Bücher; das gleiche Verhältnis läßt sich in seiner Kompilation *Safīnat ar-Rağīb* beobachten, die bis auf einzelne Abschnitte auf Persisch ausschließlich arabischen Text aufweist. Allerdings muß Rāğīb Paşa verglichen mit seinen bürokratischen Zeitgenossen als ungewöhnlich gelehrt im Sinne des *'ilm* angesehen werden. Im Laufe des späteren 18. und 19. Jh. sank der Anteil arabischer Bücher allmählich; so waren in der Ende des 18. Jh. von dem *'ālim* 'Aşir Efendi gegründeten Stiftungsbibliothek gegen Ende des 19. Jh. weniger als 80% arabische Titel zu verzeichnen (Bayoğlu 1994, V und 603–608). Bei solchen Zählungen ist jedoch mit einer beträchtlichen Menge von gemischtsprachlichem Material zu rechnen, weil nicht selten z. B. ein arabischer Grundtext mit einem türkischen Kommentar verbunden wurde, so daß die Zuordnung eines konkreten Buches zu einer einzelnen Sprache irreführend sein kann.

anderen Sprache erwähnt, nämlich der auf Tschagataiisch (*bi-lisān-i ʕağatāʾī*) verfaßte *Dīvān* von ʿAlī Šīr Nevāʾī.¹⁵¹ In manchen Fällen wird noch nicht einmal ein Titelstichwort gegeben (*terceme-i fārsī, türkī terceme*), ähnlich wie bei der wiederkehrenden Kategorie der „weiteren Sammelhandschrift“ (*diğer mecmūʿa*). Auf jene Weise könnten auch fragmentarische Übersetzungen oder Kommentare bezeichnet worden sein.

In den meisten Fällen handelt es sich jedoch um bekannte, oft ältere Übersetzungen arabischer Werke wie das oben erwähnte *Šihāḥ al-Ġawharī*,¹⁵² Ṭaşköprizādes Biographiensammlung *aš-Šaqāʾiq annuʿmāniya*¹⁵³ und seine Wissenschaftsenzyklopädie *Mawḏūʿāt al-ʿulūm*,¹⁵⁴ Ibn al-ʿArabīs mystische Hauptwerke *Fuṣūṣ al-ḥikam* and *al-Futūḥāt al-makkīya*,¹⁵⁵ Ibn Ḥazms Häresiologie *al-Milal wa-n-niḥal*¹⁵⁶ und Lārīs Weltgeschichte *Mirʿāt al-adwār*.¹⁵⁷ Gleiches läßt sich von einigen persischen Werken zu mystischen Themen sagen, wie Ğāmīs Sammlung von Mystikerbiographien *Nafaḥāt al-uns*¹⁵⁸ und Faḥr ad-Dīn ʿAlī Šāfīs *Rašāḥāt ʿAyn al-ḥayāt* über Lehren der Naqšbandīya.¹⁵⁹ In einigen Fällen könnten Teilübersetzungen gemeint sein, wie etwa bei Suyūṭīs historischer Landeskunde Ägyptens *Husn al-muḥāḍara*, die auch als Quelle für spätere Werke dieser Art diente.¹⁶⁰

151 D. BŞM. MHF 12675.

152 Nur in D. BŞM. MHF 12530 wird der Titel als *Terceme-i Šihāḥ-ı Cevherī* gegeben, während sonst der gebräuchliche Name *Vanḳulī* benutzt wurde (D. BŞM. MHF 12459, 12650, 12669, 12675, 12811/12817, 12512, 12541, 12563, 12619, 12702/12707).

153 Eine Übersetzung von Ṭaşköprizādes Biographiensammlung wurde zweifach genannt (D. BŞM. MHF 12641 und 12460). Als Übersetzer der *Šaqāʾiq* kommen mindestens fünf Personen in Frage, darunter ein Sohn Ṭaşköprizādes (Babinger 1927, 85–86.)

154 Dieses enzyklopädische Werk von Ṭaşköprizāde wurde ebenfalls von seinem Sohn Kemāleddīn Meḥmed übersetzt (ebda.).

155 Während seit dem 15. Jh. viele Übersetzungen der *Fuṣūṣ* angefertigt wurden, sind nur Teilübersetzungen der *Futūḥāt* bekannt (Kılıç 1996, 256).

156 Übersetzt von Nūḥ b. Muṣṭafā al-Miṣrī in der ersten Hälfte des 17. Jh. (Harman 2005).

157 Im 16. Jh. übersetzt von einem gewissen Saʿdeddīn (Babinger 1927, 95).

158 Im 16. Jh. von Lāmiʿī Çelebi übersetzt und kommentiert (Okumuş 1993).

159 Das Werk wurde 1569 von Muḥyī ad-Dīn Gülşenī unter dem Titel *Zincīr-i Zeheb* (oder *Reşehāt-ı Muḥyī*) und nochmals 1585 von einem gewissen Ibn Muḥammad aš-Šarīf al-ʿAbbāsī ins Osmanisch-Türkische übertragen (Tosun 2008).

160 Siehe bspw. Babinger 1927, 119 und 123–4.

Manche Übersetzungen waren neueren Datums, zum Beispiel *Şahâyif ul-aḥbār*, die Nedīm zugeschriebene, gekürzte türkische Übersetzung von Müneccimbaşıs Weltgeschichte *Ġāmi' ad-duwal*. Doch auch die Übersetzungen einiger „klassischer“ arabischer Werke waren zur Zeit der Registeraufstellung noch recht neu. Dabei ist etwa an die wenig bekannten türkischen Übersetzungen von Kara-Ḥalīlzāde Meḥmed Sa'īd Efendi (st. 1168/1755) zu denken, der die politische Ethik *Sulwān al-muṭā'* von Ibn Zafar as-Siqillī (5./12. Jh.)¹⁶¹ und Ibn Nubātas Kommentar zur satirischen Epistel *ar-Risāla al-hazlīya* des im 11. christlichen Jahrhundert lebenden Andalusiers Ibn Zaydūn übertrug.¹⁶²

Vorläufiges Ergebnis

Die untersuchten Nachlässe machen nur einen sehr geringen Teil des im Başbakanlık Arşivi und in den Kadiamtsregistern erhaltenen Materials aus, so daß es wünschenswert erscheint, den privaten Buchbesitz auf breiterer Basis auszuwerten. Die Befunde des vorliegenden Beitrags fügen sich jedoch in das eingangs dargestellte Bild der literarbürokratischen Bildung, da in den meisten Fällen die Klassiker der Schönen Literatur und die Geschichtswerke einen hohen Anteil am privaten Bücherbesitz von Bürokraten und auch Paschas ausmachten. Auch geographisches Schrifttum und Biographiensammlungen sind gut vertreten. Zumindest die mittelgroßen und großen Sammlungen zeichnen sich aber insgesamt durch eine recht ausgewogene Themenverteilung auf eine Vielzahl von Gebieten aus. An Medresen unterrichtete Bücher kommen durchaus vor, treten jedoch etwa gegenüber frommer Literatur einschließlich Prophetenhagiographie und Koran deutlich zurück.

161 D. BŞM. MHF 12650. Ḥalīl-Efendizāde Meḥmed Sa'īds Übersetzung wurde 1285/1868 von el-Ḥācc Meḥmed Şāliḥ gedruckt. Daneben besteht die Möglichkeit, daß *Terceme-i Sulwān al-muṭā'* sich auf Tāğ ad-Dīn as-Sinğarīs gedichtete persische Übersetzung desselben Werkes namens *Riyāḍ al-mulūk fī riyāḍāt as-sulūk* aus dem 14. Jh. bezieht (Benli 1999).

162 Steward 2000, 310–5. Bisher sind keine vor dem 19. Jh. zu datierenden türkischen Übersetzungen von Ibn Zaydūns Schriften bekannt (vgl. Er 1999). Zu Ibn Nubātas Kommentar siehe Ibrāhīm 1964.

Insgesamt läßt sich feststellen, daß die thematischen Schwerpunkte der Büchersammlungen recht unterscheidlich ausfallen. Frömmigkeitsliteratur kommt durchaus vor, ist aber nicht immer prominent; ebenso sind Schwerpunkte in Bereichen wie Geschichte, Dichtung oder Recht (vorwiegend in Form von Handbüchern für die Praxis) anzutreffen.

Der Anteil der Drucke ist unbedeutend, doch sind die meisten Müteferrika-Drucke vorhanden. Unter diesen waren wiederum die Gebiete Geschichte und Geographie relativ stark vertreten, was den Leseinteressen von Bürokraten und Paschas entsprach. Es liegen fast ausschließlich arabische, persische und türkische Titel vor, unter denen die arabischen den größten Anteil ausmachen. Die meisten identifizierbaren Übersetzungen ins osmanische Türkisch waren zum Zeitpunkt der Registrierung bereits älteren Datums, doch kommen einige neuere vor. In der Regel handelt es sich um Übersetzungen aus dem Arabischen oder Persischen, während Übersetzungen aus westlichen Sprachen im wesentlichen durch einige medizinische Kompilationen, die Atlasübersetzung und Kätib Çelebis *Cihännümā* vertreten sind.

Zur weiteren Einordnung der Befunde wäre einerseits ein Vergleich mit den Beständen erhaltener Stiftungsbibliotheken erforderlich, deren wissenschaftliche Katalogisierung trotz vielversprechender Ansätze ein dringendes Desiderat bleibt. Zum anderen hofft der Verfasser, die Untersuchung anhand vergleichbaren Materials für das späte 18. und frühe 19. Jahrhundert fortführen zu können, um den Wandel von Bildung und Leseinteressen der osmanischen Bürokraten besser zu verstehen.

Anhang A: Übersichten und Tabellen

Tabelle 1: Liste der *Muḥallefāt*-Register

D. BŞM. MHF	Name	Jahr	Anzahl Titel
50/64	el-Ḥācc Meḥmed Kudsī Efendi	1765	288 ¹⁶³
50/51, 12710, 12718, 12719	Bāhir Muṣṭafā Paşa	1765	13
12395	Dāmād 'Alī Paşa	1716	55
12408	Eyyübī Ḥasan Paşa	1724	25
12416	Ḥasan Ağa	1729	15
12418	Meḥmed Paşa	1729	97
12449	'Alī Paşa	1736	132
12455	'Abdullāh Paşa	1735	23
12459	İsmā'īl Paşa	1735	3
12460	Süleymān Ağa	n. d.	71
12493	'Osmān-Paşazāde Meḥmed Paşa	1738	3
12494	'Āṭıf Muṣṭafā Efendi	1741	3452 ¹⁶⁴
12512	'Abdullāh Paşa	n. d.	95
12530	Yeğen Efendi	1756	305
12535	La'lı el-Ḥācc Muṣṭafā Efendi	1741	78
12541	el-Ḥācc Aḥmed Paşa	1742	47 ¹⁶⁵
12563	'Abdī-Paşazāde el-Ḥācc 'Alī Paşa	1744	104
12586	[Teryāki] Meḥmed Paşa	1750	17
12606	'Abdurrahmān Paşa	1752	87
12609	İsmā'īl Paşa	1753	3
12619	Ḥasan Ağa	1755	124
12624	el-Ḥācc 'Abdī Efendi	1767	68

163 53 von 235 Bänden werden mit Titel genannt.

164 Nur 3 von 3452 schließlich der Stiftungsbibliothek von 'Āṭıf Efendi übereigneten Bände werden mit Titel genannt.

165 Nur 4 von 43 Bänden werden mit Titel genannt.

12641	Nu'mān Paşa	1756	33
12646	Köprilizāde 'Abdullāh Paşa	1735	121
12650	'Abdullāh Paşa	1750	107
12664	Dīvođlı el-Hācc Muştafā	1757	11
12669	Yeğen 'Alī Paşa	1756	31
12675	Ahmed Paşa	n. d.	509
12678	Hasan Şāh Efendi	1759	104
12684	Halīmī Muştafā Paşa	1760	42
12694	Şehsuvārzāde Muştafā Paşa	1763	143
12702, 12707	Dervīş Mehmed Efendi	1764	72
12703, 12713	Kāmil Ahmed Paşa	1763	223
12714, 12715	Halīl Efendi	1765	147
12811, 12817	el-Hācc Halīl Paşa	1775	105
12887	Mehmed Hayrī Efendi	1783	6

Tabelle 2: Umfang des Buchbesitzes

Die in den Nachlaßregistern genannten Titel lassen sich nach Anzahl der aufgeführten Bände aufteilen:

a) 3–6 Bände (4 Sammlungen)

- 3 Bände: İsmā'īl Paşa (D. BŞM. MHF 12459)
 3 Bände: 'Osmān-Paşazāde Mehmed Paşa (D. BŞM. MHF 12493)
 3 Bände: İsmā'īl Paşa (D. BŞM. MHF 12609)
 6 Bände: Mehmed Hayrī Efendi (D. BŞM. MHF 12887)

b) 11–33 Bände (8 Sammlungen)

- 11 Bände: Dīvođlı el-Hācc Muştafā (D. BŞM. MHF 12664)
 13 Bände: Bāhir Muştafā Paşa (D. BŞM. MHF 50/51, 12710, 12718, 12719)
 15 Bände: Hasan Ağa (D. BŞM. MHF 12416)
 17 Bände: [Teryākī] Mehmed Paşa (D. BŞM. MHF 12586)
 23 Bände: 'Abdullāh Paşa (D. BŞM. MHF 12455)
 25 Bände: Eyyübī Hasan Paşa (D. BŞM. MHF 12408)

31 Bände: Yeğen 'Alī Paşa (D. BŞM. MHF 12669)

33 Bände: Nu'mān Paşa (D. BŞM. MHF 12641)

c) 42–78 Bände (8 Sammlungen)

42 Bände: Ḥalīmī Muştafā Paşa (D. BŞM. MHF 12684)

47 Bände: el-Ḥācc Aḥmed Paşa (D. BŞM. MHF 12541; von 43 Bänden werden 4 Titel genannt)

55 Bände: Dāmād 'Alī Paşa (D. BŞM. MHF 12395)

68 Bände: el-Ḥācc 'Abdī Efendi (D. BŞM. MHF 12624)

71 Bände: Süleymān Ağa (D. BŞM. MHF 12460)

72 Bände: Dervīş Meḥmed Efendi (D. BŞM. MHF 12702, 12707)

87 Bände: 'Abdurrahmān Paşa (D. BŞM. MHF 12606)

78 Bände: La'lī el-Ḥācc Muştafā Efendi (D. BŞM. MHF 12535)

d) 95–147 Bände (11 Sammlungen)

95 Bände: 'Abdullāh Paşa (D. BŞM. MHF 12512)

97 Bände: Meḥmed Paşa (D. BŞM. MHF 12418)

104 Bände: 'Abdī-Paşazāde el-Ḥācc 'Alī Paşa (D. BŞM. MHF 12563)

104 Bände: Ḥasan Şāh Efendi (D. BŞM. MHF 12678)

105 Bände: el-Ḥācc Ḥalīl Paşa (D. BŞM. MHF 12811, 12817)

107 Bände: 'Abdullāh Paşa (D. BŞM. MHF 12650)

121 Bände: Köprilizāde 'Abdullāh Paşa (D. BŞM. MHF 12646)

124 Bände: Ḥasan Ağa (D. BŞM. MHF 12619)

132 Bände: 'Alī Paşa (D. BŞM. MHF 12449)

143 Bände: Şehsuvārzāde Muştafā Paşa (D. BŞM. MHF 12694)

147 Bände: Ḥalīl Efendi (D. BŞM. MHF 12714, 12715)

e) Mehr als 223 Bände (5 Sammlungen)

223 Bände: Kāmil Aḥmed Paşa (D. BŞM. MHF 12703, 12713)

288 Bände: el-Ḥācc Meḥmed Ḳudsī (D. BŞM. MHF 50/64; von 235 Bänden werden 53 Titel genannt)

305 Bände: Yeğen Efendi (D. BŞM. MHF 12530)

509 Bände: Aḥmed Paşa (D. BŞM. MHF 12675)

3452 Bände: 'Āṭif Muştafā Efendi (D. BŞM. MHF 12494; von 3452 Bänden werden 3 Titel genannt)

Tabelle 3: *Tercemes*

Insgesamt sind 94 Titel als *terceme* gekennzeichnet, aber in vielen Fällen ist der Titel des übersetzten oder kommentierten Buches unleserlich oder enthält nur eine allgemeine Angabe wie *türki terceme*, *terceme-i fārsī* u. ä.

<i>Terceme-i...</i>	D. BŞM. MHF
<i>aş-Şaqā'iq an-nu'mānīya</i>	12449, 12460, 12641
<i>Mawḍū'āt al-'ulūm</i>	12449, 12460, 12714/12715
<i>al-Mawāhib al-ladunnīya</i>	12449, 12619, 12650
<i>Fuṣūṣ al-ḥikam</i>	12449, 12460, 12703/12713
<i>Rašahāt</i>	12455, 12530, 12619
<i>al-Milal wa-n-Niḥal</i>	12449, 12694
<i>Tārīḥ-i Lārī</i>	12449, 12619
<i>Tārīḥ-i Müneccimbaşı</i>	12449, 12530
<i>'Ağā'ib al-buldān</i>	12449, 12460
<i>Tīmūrnāme</i>	12512, 12650
<i>Naṣā'ih-i İflātūn</i>	12512, 12650
<i>Ṭarīkat-ı Muḥammedīye</i>	12530, 12678
<i>Nafahāt al-uns</i>	12530, 12650
<i>Nigāristān</i>	12530, 12703/12713
<i>Minhāğ al-'ābidīn</i>	12449
<i>Tārīḥ-i 'ālem-ārā</i>	12449
<i>aş-Şifā' fi huqūq al-Muṣṭafā</i>	12449
<i>Ruğū' aş-şayḥ ilā l-fatā</i>	12530
<i>Ḥādamīr</i>	12530
<i>İbn Bayṭār</i>	12530
<i>Sa'ādetnāme</i>	12530
<i>Zabūr</i>	12530
<i>Naṣīḥat al-mulūk</i>	12530
<i>Şihāḥ al-Ğawharī</i>	12530
<i>Kırk su'āl</i>	12535
<i>Fevā'id-i Mīr</i>	12563
<i>Siyar al-Kāzarūnī</i>	12619
<i>Şātibī</i>	12646
<i>Ḥusn al-muḥāḍara</i>	12650

<i>Sulūk al-muṭā'</i>	12650
<i>Ibn Zaydūn</i>	12650
<i>Aristū</i>	12678
<i>Ḥalabī</i>	12678
<i>Mullā Ğāmī</i>	12694
<i>Qaṣīdat al-Burda</i>	12702/12707
<i>Farāiḍ</i>	12703/12713
<i>Ṣemā'il-i ṣerīf</i>	12703/12713
<i>Aṭlas</i>	12714/12715
<i>Uqlīdis</i>	12714/12715
<i>Kāfiya</i>	12714/12715
18 ohne Titelangabe oder nicht identifiziert	

Tabelle 4: Drucke

Titel	D. BŞM. MHF
<i>Luġāt-ı Vanġuli</i>	12650, 12669, 12811/12817
<i>Tārīḥ-i Na'imā</i>	12512, 12650, 12669
<i>Cihānnümā</i>	12530, 12650
<i>Faḍlaka</i>	12512, 12650
<i>Tārīḥ-i Tīmūr</i>	12563
<i>Mısr Tārīhi</i>	12563
<i>Sırrnāme-i Dāstān</i>	12563
<i>Aḥval-ı Ğazevāt-ı Bosna</i>	12563
<i>Aṭlas münevver</i>	12650
<i>Taqvīm-i tāriḥ</i>	12650
<i>Ferheng-i Şu'urī</i>	12650
<i>Fuyūzāt-ı mıknāṭisiye</i>	12675
<i>Uşul al-ḥikam fi nizām al-umam</i>	12675
<i>Tārīḥ-i Rāşid</i>	12678
<i>Yūsuf wa-Zulayḥā</i>	12678
<i>Tārīḥ-i Hindī [Tārīḥ-i Hind-i ğarbī?]</i>	12535
<i>Tuḥfat al-kibār</i>	12702/12707

Tabelle 5: Die häufigsten Einzeltitel (mindestens sechs Nennungen)

Titel	aufgelistet in D. BŞM. MHF	Anzahl
<i>Muşhaf</i>	12408, 12418, 12449, 12455, 12459, 12460, 12494, 12530, 12563, 12586, 12606, 12609, 12619, 12669, 12675, 12694, 12702/12707, 12703/12713, 12714/12715, 12811/12811	20
<i>Kitāb aš-Şifā'</i>	12418, 12459, 12512, 12530, 12563, 12609, 12619, 12641, 12464, 12650, 12669, 12675, 12684, 12694, 12702/12707, 12703/12713, 12714/12715, 12811/12817 dazu <i>terceme</i> : 12449	18 1
<i>al-An'ām</i>	12710/12718/12719, 12408, 12449, 12445, 12459, 12460, 12494, 12512, 12530, 12535, 12563, 12606, 12619, 12650, 12675, 12694	16
<i>Tārīḫ-i Na'imā</i>	50/64, 12449, 12460, 12512, 12530, 12541, 12563, 12619, 12641, 12650, 12664, 12669, 12675, 12678, 12714/12715, 12887	16
<i>Tārīḫ-i Peçevī</i>	12416, 12449, 12460, 12512, 12530, 12563, 12619, 12641, 12650, 12669, 12675, 12694, 12703/12713, 12714/12715	14
<i>Şahīḫ al-Buḫārī</i>	50/64, 12449, 12445, 12512, 12530, 12624, 12641, 12646, 12650, 12669, 12675, 12694, 12703/12713	13
<i>Meşnevī</i>	12449, 12512, 12530, 12535, 12609, 12619, 12624, 12641, 12650, 12675, 12694, 12703/12713, 12714/12715	13
<i>Yūsuf wa-Zulayḫā</i>	12408, 12449, 12530, 12535, 12563, 12619, 12624, 12641, 12678, 12694, 12702/12707, 12714/12715	12

<i>Dalā'il al-ḥayrāt</i>	12710/12718/12719, 12460, 12512, 12535, 12563, 12586, 12606, 12650, 12675, 12694, 12702/12707 dazu <i>šarḥ</i> : 50/64, 12710/12718/12719, 12449, 12650, 12694, 12811/12817, 12887	11 7
<i>Tārīḥ-i Rāsid</i>	12449, 12460, 12530, 12563, 12664, 12669, 12675, 12678, 12684, 12694, 12714/12715	11
<i>Cihānnümā</i>	12418, 12512, 12530, 12563, 12619, 12641, 12650, 12678, 12694, 12703/12707, 12714/12715	11
<i>Aḥlāk-ı 'Alā'ī</i>	12408, 12418, 12512, 12535, 12586, 12619, 12650, 12675, 12694, 12703/12713, 12714/12715	11
<i>Durar al-ḥukkām</i>	12512, 12530, 12606, 12624, 12650, 12664, 12675, 12694, 12702/12707, 12703/12713, 12811/12817	11
<i>al-Ašbāh wa-n-nazā'ir</i>	12449, 12460, 12606, 12619, 12624, 12646, 12675, 12694, 12703/12713, 12811/12817	10
<i>Ġāmī</i>	12530, 12606, 12624, 12650, 12675, 12684, 12702/12707, 12703/12713, 12714/12715, 12811/12817	10
<i>Gulistān</i>	50/64, 12530, 12563, 12664, 12669, 12675, 12694, 12702/12707, 12714/12715 dazu <i>šarḥ</i> : 12530, 12650, 12675, 12678, 12702/12707	9 5
<i>Multaqā l-abḥur</i>	50/64, 12408, 12606, 12624, 12675, 12684, 12702/12707, 12703/12713, 12811/12817 dazu <i>šarḥ</i> : 12512, 12606, 12650	9 3
<i>Tārīḥ-i Ḥoca Sa'deddīn</i>	12418, 12530, 12563, 12619, 12650, 12675, 12678, 12684, 12703/12713	9

Ḥāfiẓ	50/64, 12418, 12619, 12675, 12678, 12702/12707, 12714/12715	7
	dazu <i>šarḥ</i> : 12586, 12619, 12675, 12702/12707, 12714/12715	5
Maqāmāt al-Ḥarīrī	12624, 12646, 12675, 12694, 12703/12713, 12714/12715	6
	dazu <i>šarḥ</i> : 12624, 12675, 12684	3
Dīwān al- Mutanabbī	12449, 12460, 12530, 12624, 12675, 12703/12713	6
	dazu <i>šarḥ</i> : 50/64, 12430, 12642	3
Nābī	12395, 12530, 12563, 12650, 12675, 12703/12713	6
	dazu <i>Ḥayriye</i> : 12675, 12678, 12684	3
Niẓāmī	12449, 12530, 12669, 12675, 12694, 12714/12715	6
Hümāyünnāme	12418, 12455, 12530, 12535, 12563, 12675	6

Anhang B: Buchtitel in den im Text angesprochenen Nachlaßregistern

Tabelle 6: D. BŞM. MHF 12710 (Bahir Muştafa Paşa, erste Liste)

angegebener Titel	entspricht	Preis (akçe)	Bemerkungen ¹⁶⁶
روضة الرياحين	<i>Rawḍat ar-rayyāḥin</i>	1210	Fāriḡānī ¹⁶⁷
مجمعه	<i>Muḥammedīye</i>	3060	
شرح دلائل فاسی	<i>Şerḥ-i Dalā'il-i Fāsī</i>	4800	
دلائل الحبرات	<i>Dalā'il al-ḥayrāt</i>	6000	'Alī Şandal?

166 Hier werden Randbemerkungen der Dokumente wiedergegeben.

167 Vermutlich handelt es sich um den Abnehmer.

دفعه دلائل الحبرات	<i>Dalā'il al-ḥayrāt</i> (weiteres Exemplar)	1800	Fāriḡānī
سهائل شريف	<i>Ṣemā'il-i šerīf</i>	2000	Fāriḡānī
انعام شريف	<i>En'ām-ı šerīf</i>	620	Fāriḡānī
ادعيه الولي	<i>ad'iyat al-walī</i>	600	4 Stück
دعائمه الاتي	<i>Du'ānāme</i> (nicht gebunden)	805	5.Stück
اصحاب بدر الاتي	<i>Aṣḡāb Badr</i> (nicht gebunden)	1800	3 Stück, Fāriḡānī
اصحاب بدر وحمله	<i>Aṣḡāb Badr ve cümle</i>	1000	Fāriḡānī

Tabelle 7: D. BŞM. MHF 12718 (Bāhir Muştafa Paşa, zweite Liste)

angegebener Titel	entspricht	Bände
انعام شريف	<i>En'ām-ı šerīf</i>	1
اسماء صحابة بدر	<i>esmā'-ı Şaḡābe-i Badr</i>	2
حرب الونى وسائر ادعية مأثوره	<i>Ḥizb an-Nawawī ve sā'ir-i ed'iyē-i me'sūre</i>	1
وفق حروف اسم اعظم	<i>vifk-ı ḡurūf-ı ism-i a'zam</i>	1
ادعيه مجموعه سى	<i>ed'iyē mecmū'ası</i>	6
بر كيسه دروننده بر مقدار كاغذ وصغير جانلى ادعيه	einige Blätter und zwei kleine Bände mit Gebeten (<i>ad'iya</i>) in einem Beutel	2
دلائل الحبرات	<i>Dalā'il al-ḥayrāt</i>	2
مجموعه احكام النجوم	<i>Mecmū'a-ı aḡkām an-nuḡūm</i>	1
مجديه	<i>Muḡammedīye</i>	1
روضت الرياحين	<i>Rawḡat ar-rayyāḡīn</i>	1
مطالع المسرات لشرح دلائل الحبرات	<i>Maṡāli' al-masarrāt li-šarḡ Dalā'il al-ḡayrāt</i>	1

تفسير قول اللهم	Tafsīr „Qul allahumma“	1
-----------------	------------------------	---

Tabelle 8: D. BŞM. MHF 12719 (Bāhir Muştafā Paşa, dritte Liste)

angegebener Titel	entspricht	Bände
انعام شريف	<i>En'ām-ı şerîf</i>	1
اسماء صحابة بدر	<i>Esmā-ı Şahābe-i Badr</i>	2
حزب النووى وسائر ادعية مأثوره	<i>Hizb an-Nawawī wa-sā'ir ad'īya ma'tūra</i>	1
وفق حروف اسم اعظم	<i>Vifk-ı hūrūf-ı ism-i a'zam</i>	1
ادعيه مجموعه سى	<i>Ed'īye mecmū'ası</i>	6
بر كيسه دروننده بر مقدار كاغذ وصغير جليل ادعيه	einige Blätter und zwei kleine Bände mit Gebeten (<i>ad'īya</i>) in einem Beutel	2
دلائل خيرات	<i>Dalā'il al-ḥayrāt</i>	2
مجموعه احكام نجوم	<i>Mecmū'a-ı aḥkām-ı nücüm</i>	1
مجديه	<i>Muḥammedīye</i>	1
روضة الرياحين جلد	<i>Rawḍat ar-rayyāhīn</i>	1
مطالع المسرات لشرح دلائل الخيرات	<i>Maṭālī' al-masarrāt li-šarḥ Dalā'il al-ḥayrāt</i>	1
تفسير قل اللهم	Tafsīr „Qul allahumma“	1

Tabelle 9: D. BŞM. MHF 12586 (Meḥmed Paşa)

angegebener Titel	entspricht	Bände
سنجاق مصحف شريف	<i>sancaḡ Muşḡaf-ı şerîf</i>	1

قانون شفا	<i>al-Qānūn fī š-šifā'</i>	3
مختصر قانون	<i>Muḥtaṣar al-Qānūn</i>	1
صواعق لابن الحجر	<i>aṣ-Ṣawā'iq al-muḥriqa</i>	1
على الكشاف	Kommentar zu Zamahšarīs Koran- kommentar <i>al-Kaššāf</i>	1
شرح حافظ	<i>Ṣerḥ-i Ḥāfiẓ</i>	1
نخبة	<i>nuḥba</i>	1
ابن شريف	<i>Ibn Šarīf</i>	1
منافع الناس	<i>Manāfi' an-nās</i>	1
دلائل الخيرات	<i>Dalā'il al-ḥayrāt</i>	1
سبحان الابرار	<i>Subḥān al-abrār</i>	1
مفتاح الفرقان	<i>Miftāḥ al-furqān</i>	1
اخلاق علاني	<i>Aḥlāk-i 'Alā'i</i>	1
ديوان امرى	<i>Dīvān-i Emrī</i>	1
هدية الحكيمى	<i>Hadīyat al-Ḥikamī</i>	1
شرح رسالة نظى	<i>Ṣerḥ-i Risāle-i Naẓmī</i>	1
عقايد نبويه	<i>al-'Aqā'id an-nabawīya</i>	1

Tabelle 10: D. BŞM. MHF 12606 ('Abdurrahmān Paşa, erste Liste)

angegebener Titel	entspricht	Bände
سنجاق مصحف شريفى	<i>sancaḳ Muṣḥaf-ı ŧerīfi</i>	1
دلائل الخيرات مع دعانامه على قارى وسم قبره لى كيسه	<i>Dalā'il al-ḥayrāt ma'a Du'ānāme-i 'Alī al- Qārī</i>	1
تفسير قاضى بيضاوى	<i>Tefsīr-i Qāḍī Bayḍāwī</i>	1
ميران شعرانى	<i>Mīzān-i Ša'rānī</i>	1

فتاوی غطاالله افندی	<i>Fetāvā-yı 'Aṭā'ullāh Efendi</i>	1
فتاوی عبد الحليم افندی	<i>Fetāvā-yı 'Abdülhalīm Efendi</i>	1
صرة الفتاوى	<i>Şurrat al-fatāwā</i>	1
بهجة الفتاوى لعبد الله افندی	<i>Behcet ül-fetāvā 'Abdullāh Efendi</i>	1
صدر الشريعة	<i>Şadr aš-şarī'a</i>	1
تاريخ خميس	<i>Tārīḥ-i Ḥamīs</i>	1
فتاوی علی افندی	<i>Fetāvā-yı 'Alī Efendi</i>	1
در غرر	<i>ad-Durar wa-l-Ġurar</i>	1
مختصر الصحاح للرازی	<i>Muhtaşar aş-Şihāḥ li-r-Rāzī</i>	1
نفحات الانس	<i>Nafaḥāt al-uns</i>	1
واقعات المفتين	<i>Wāqī'āt al-muftīn</i>	1
شرح ملتقى	<i>Şerḥ-i Multaqā</i>	1
شفأ شريف	<i>Şifā-i şerīf</i>	1
مشتمل الاحكام	<i>Muštamil al-aḥkām</i>	1
فتاوى خيريه	<i>Fetāvā-yı ḥayriye</i>	1
ترغيبات	<i>Tarġībāt</i>	1
تقوم البلدان	<i>Taqwīm al-buldān</i>	1
ديوان تركي	<i>Dīvān türki</i>	1
كتاب نقايه	<i>K. Itmām al-dirāya li-qurrā' an-nuqāya</i>	1
المعزى على النعال الشريف	<i>al-Mu'izzī 'alā n-ni'al aš-şarīf[a]</i>	1
در مكنون	<i>Dürr-i meknün</i>	1
مجالس الروى	<i>Maġālis ar-Rūmī</i>	1
شرح مختصر الوقايه	<i>Şarḥ Muhtaşar al-Wiqāya</i>	1
فقه تركي	<i>Fiqh türki</i>	1
غاية البيان	<i>Ġāyat al-bayān</i>	1

طبقات شعرائی	<i>Ṭabaqāt-i Ša'rānī</i>	1
اشباه ونظائر	<i>al-Ašbāh wa-n-nazā'ir</i>	1
ملهمة جورى	<i>Melheme-i Cevrī</i>	1
قانون دانه ابى السعود	<i>Ḳānūnnāme-i Ebūssu'ūd</i>	1
ترتيب زيبا	<i>Tertīb-i zībā</i>	1
در مستطاب	<i>Dürr-i müsteṭāb</i>	1
دفعه ديوان تركى	<i>ein weiterer Dīvān türki</i>	1
الصلح بين الاخوان	<i>aş-Şulḥ bayn al-iḥwān</i>	1
فتاوى اسكجى	<i>Fetāvā-yı Üskübī</i>	1
مجموعه طب	<i>mecmū'a-i ṭıbb</i>	1
احاديث مأثوره	<i>aḥādīṭ ma'tūra</i>	1
سياسة شرعية	<i>Siyāset-i şer'īye</i>	1
التغال بالقون العضم لمى الدين	<i>at-Tafa'ul bi-l-Qur'ān al-'azīm li-Muḥyi ad-Dīn [Ibn al-'Arabī]</i>	1
قيافت نامه	<i>Ḳıyāfetnāme</i>	1
داستان عجويه	<i>Dāstān-i u'cūbe (?)</i>	1
مرأة الصفا لعزیز افندی	<i>Mir'āt aş-şafā' li-'Azīz Efendi</i>	1
مزكى النفوس لاشرف راده	<i>Müzekkī n-nüfūs li-Eşrefzāde</i>	1
رساله بركوى	<i>Risāle-i Birgevī</i>	1
نسخة اللوح والقلم	<i>nushat al-Lauḥ wa-l-qalam</i>	1
تضرع نامه	<i>Tazarru'nāme</i>	1
رساله فى علوم عقلية	<i>Risāla fī l-ulūm al-'aqlīya</i>	1
الشروع فى الاحكام	<i>aş-Şurū' fī l-aḥkām</i>	1
رساله محمات الاسلام	<i>Risāle-i Muhimmāt al-islām</i>	1
طالع مولود	<i>Ṭālī'-i mevlūd</i>	1
تفسير سورة فتح	<i>Tefsīr-i sūre-i Faḥ</i>	1

شرح اسماء الحسنى	Šarḥ asmā' al-ḥusnā	1
رسائل	Rasā'il	5

Tabelle 11: D. BŞM. MHF 12606 ('Abdurrahmān Paşa, zweite Liste)

angegebener Titel	entspricht	Bände
مصحف شريف	Muṣḥaf-ı şerif	3
انعام شريف	An'ām-ı şerif	1
دلایل الخیرات	Dalā'il al-ḥayrāt	2
شفاء شريف	Šifā-ı şerif	1
جامی	Ĝāmī	3
عوامل	'Awāmil	3
ربع دائره	Rub'-i dā'ire	1
منية المصلی	Munyat al-muṣallī	1
ابراهيم حلی کبر	İbrāhīm-i Ḥalebī-i kebīr	1
تقدمه ابو الليث	Muḥaddime-i Abī l-Layṭ	1
شاهدى	Šāhidī	1
جزو من القران العظم	Ĝuz' min al-Qur'ān al-'azīm	1
رساله شرنبلالی	Risāle-i Šurunbulālī	1
كفايه فى الصرف	al-Kifāya fī ṣ-ṣarf	2
بوستان العارفين	Būstān al-'ārifīn	1
ملتقى الاجير	Multaqā l-abḥur	1
ابراهيم حلی صغیر	İbrāhīm-i Ḥalebī-i ṣaġīr	1
ديوان حافظ	Dīvān-ı Ḥāfiẓ	1
جمله صرف	cümle-i şarf	2

اظہار	<i>Izhār</i>	1
مشارك الاوار	<i>Mašāriq al-anwār</i>	1
سودی	<i>Sūdī</i>	1
نتایج الفنون	<i>Natā'ij al-funūn</i>	1
دقوز	<i>Dunqūz</i>	1
عقاید النسفی	<i>'Aqā'id</i>	1
عصام علی الجابی	<i>'Iṣām 'alā l-Ġāmī</i>	2
درر غرر	<i>ad-Durar wa-l-ğurar</i>	1
طریقه محمدیه	<i>Ṭarīqa-ı muḥammedīye</i>	1
متوسط	<i>Mutawassiṭ</i>	1
شرح غزی	<i>Şerḥ-i Ġazzī</i>	1
حرب نامه	<i>Ḥarbnāme</i>	1

Tabelle 12: D. BŞM. MHF 12641 (Nu'mān Paşa)

angegebener Titel	entspricht	Preis (akçe)	Abnehmer/Bände
صدر الشریعه	<i>Şadr aš-şarī'a</i>	840	<i>kīse serğulāmi</i>
مجموعه	<i>mecmū'a</i>	300	<i>kīse serğulāmi</i>
مجموعه قدری افندی	<i>mecmū'a-ı Qadrī Efendi</i>	600	<i>mühdār Remzī</i>
صحیح بخاری شریف	<i>Şahīḥ-i Buḥārī-i şerīf</i>	20000	<i>Aḥmed Ağa ketḥudā-yı sultān</i>
حلی کبر	<i>Ḥalebī-i kebīr</i>	3400	<i>Aḥmed Ağa ketḥudā-yı sultān</i>
شرح قصیده برده	<i>Şerḥ-i qaşīde-i Burda</i>	350	<i>Aḥmed Ağa</i>
شقایق ترجمه سی	<i>Şaqā'iq tercemesi</i>	200	<i>'Alī Beşe</i>
مصور تھاننا	<i>Cihānnümā</i>	1320	<i>muşavver</i>

تاریخ نعمان	<i>Tārīḥ-i Na'imā</i>	2300	2 Bde.; <i>Hācc Muştafā Şaḥḥāf</i>
اختری صغیر	<i>Aḥtarī-i şağīr</i>	800	'Alī Beşe
تفسیر زبده	<i>Tefsīr-i Zübde</i>	2600	<i>Hācc Muştafā</i>
وان قولی	<i>Van kulu</i>	3510	3 Bde.; <i>kaşıkçıbaşı?</i>
هجه الفناوی	<i>Behcet ül-Fetavā</i>	640	...zāde
تاریخ ال عثمان	<i>Tārīḥ-i Āl-i 'Oşmān</i>	600	<i>Velizāde</i>
مشنوی شریف	<i>Meşnevī-i şerīf</i>	2000	3 Bde.; ...zāde
تاریخ پچوی	<i>Tārīḥ-i Peçevī</i>	2540	
فرهنگ شعوری	<i>Ferheng-i Şu'ūrī</i>	2500	2 Bde.
مجموعه اشعار	<i>mecmū'a-ı eş'ār</i>	330	
ابو الیث قطعه لری	<i>Abū l-Layḫ kīḫ'aları</i>	1200	2 Bde.; <i>Munlā 'Alī Şaḥḥāf</i>
شفاء المومن	<i>Şifā' al-mu'min</i>	2110	<i>Mevlūd Munlā Muştafā</i>
لفت مرقات ویوسف زلیحا ودعابو احبار	<i>Luğāt-ı Mirqāt wa-Yūsuf wa-Zulayḫā wa-Daqā'iq al-aḥbār</i>	305	3 Bde.
جلد ثانی نعمان	<i>cild-i şānī-i Na'imā</i>	880	
حریطه العجايب	<i>Ḥarīdat al-'acā'ib</i>	900	
شفاء شریف	<i>Şifā-ı şerīf</i>	850	
تحفة الکبار	<i>Tuḥfet ül-kibār</i>	330	<i>Edirneli Munlā 'Alī</i>
تذکره اولیا	<i>Tezkire-i evliyā</i>	130	<i>Munlā Ḥalīl Şaḥḥāf</i>
رسائل	<i>rasā'il</i>	300	4 Bde.
اوراق بر مقدار	<i>evrāk bir mīqdār</i>	60	
تاریخ ال عثمان	<i>Tārīḥ-i Āl-i 'Oşmān</i>	8600	
شیح زاده علی البیضاوی	<i>Şeyḫzāde 'alā l-Bayḏāwī</i>	14200	3 Bde.
مصحف شریف	<i>Muşḥaf-ı şerīf</i>	4020	

مصحف شريف با خط عرب	Muṣḥaf-ı şerîf bā ḥatt-ı 'arab	3600	
قاموس	Qāmūs	9200	

Tabelle 13: D. BŞM. MHF 12664 (Dīvoġlı el-Ḥācc Muṣṭafā Efendi)

angegebener Titel	entspricht	Preis (akçe)	Abnehmer/Bände
پند شرحی	<i>Pend şerḥi</i>	155	<i>maḳbūz</i> ¹⁶⁸
درر غرر	<i>ad-Durar wa-l-ğurar</i>	1530	Süleymānīyeli Muḳallid Ḥasan
تفسیر سورة قيام	<i>Tafsīr sūrat al-Qiyāma</i>	340	el-Ḥācc Meḥmed Qādī?
نصف تواریخ طبری	<i>Tevārīḥ-i Ṭabarī</i> (eine Hälfte)	660	el-Ḥācc Ismā'īl Mīrī
جلد ثانی نما	<i>Tārīḥ-i Na'imā</i> (zweiter Band)	860	Süleymānīyeli Ḥasan
گلستان	<i>Gulistān</i>	60	<i>ketḥudā-yı bedestān</i>
تاریخ راشد	<i>Tārīḥ-i Rāşid</i>	6530	İbrāhīm Efendi
تلخیص	<i>Talḥiş</i>	245	<i>maḳbūz</i>
شهنامه	<i>Şāhnāme</i>	250	2 Bde, <i>maḳbūz</i>
مقتل حسنین	<i>Maqṭal Ḥusayn</i>	100	Kātib Ḥayrī
مجموعه الاینی	<i>mecmū'a</i> (nicht gebunden)	430	6 Stück; <i>maḳbūz</i>

168 Vermutlich im Sinne von „bezahlt“, doch ohne Nennung des Käufernamens.

13

سنة ١١٦٩

١٤٤٠ ٤٤٠ ١٠٠ ----- ١٤٤٠	اصدر من صدا ١٠٠	اربع نعام صدا ٤٤٠	مستور جراتنا صدا ١٤٤٠
١١١٧ ١١١٧ ١١١٧ ----- ١١١٧	اربع الفنا صدا ١١١٧	وان فن صدا ٤٥١٠	تفتر زرين صدا ٤٦٠٠
٢٥٤ ١٦٤١ ٢٥٤ ----- ١٦٤١	اربع نجوموس صدا ٢٥٤	تفتر شراي صدا ٤٠٠٠	نارنج لاه غناه صدا ١٠٠
٢٠٤٢ ٢٠٤٢ ٢٠٤٢ ----- ٢٠٤٢	اربع الفنا صدا ١٤٠٠	ضمير شراي صدا ٤٤٠	زفتر شراي صدا ٤٥٠٠
٢٤٦٣ ٢٤٦٣ ٢٤٦٣ ----- ٢٤٦٣	صدا نعام صدا ١١٠	لبن شراي صدا ٤٠٥	شفا الموص صدا ٢١١٠
٢٥٧١٥ ٢٥٧١٥ ٢٥٧١٥ ----- ٢٥٧١٥	نصف الكمار صدا ٤٤٠	شفا شراي صدا ١٥٠	صدا الجير صدا ٩٠٠
٤٤١٠٥ ٤٤١٠٥ ٤٤١٠٥ ----- ٤٤١٠٥	نارنج الفنا صدا ١٦٠٠	اوراق شراي صدا ٦٠	نصف لاه صدا ١٤٠

Abb. 3b: D. BŞM. MHF 12641: Nachlaßregister des Nu'mān Paşa, abgeschlossen 18. Dū l-qa'da 1169 / 13. September 1756

صالحی ۷۶۲ ک ۱۱۶۹

الصوره قلو تو بکلی	الصوره قلو قاقم	صارو صبر ققلر		
قاقم کمران	لطف قاقم	سحر قاقم	۲۸۰۰۰	۲۰۰۰۰
۸۸۰۰۰	۲۰۰۰۰	۲۰۰۰۰	۶۸۰۰۰	۲۰۰۰۰
سم او دره نیا	الذری و خندا جنابو	الذری و خندا علی کیم	۵۰۰۰۰	۰۰۰۰۰
قورلوق حجت علی	و جانور و سنه نیا	۲۰۰۰۰	۱۱۵۴۰۰	۱۲۴۰۰۰
۲۶۸۰۰	۲۶۵۰۰	۲۰۰۰۰	۴۸۰۰۰	۲۶۸۰۰
ممن سم قورلوق نیا	از خیمه قورلوق خنی	دقم و خندا علی	۲۸۱۲۰۰	۰۰۰۰۰
جان جناب خیمه	قزاقلی کازیم و کمال	سم خندا علی	۰۰۰۰۰	۰۰۰۰۰
۱۴۳۰۰۰	۲۸۰۰۰	۲۶۱۰۰	۰۰۰۰۰	۰۰۰۰۰
الذری جان	خادم افکار	۲۰۰۰۰	۰۰۰۰۰	۰۰۰۰۰
۳۴۰۰۰	۲۰۰۰۰	۲۰۰۰۰	۰۰۰۰۰	۰۰۰۰۰
صدر سالی محمد حسین	از خیمه قورلوق خندا	۲۰۰۰۰	۰۰۰۰۰	۰۰۰۰۰
۱۴۲۰۰	۲۰۰۰۰	۲۰۰۰۰	۰۰۰۰۰	۰۰۰۰۰
۳۴۰۰۰	۲۰۰۰۰	۲۰۰۰۰	۰۰۰۰۰	۰۰۰۰۰
۳۴۰۰۰	۲۰۰۰۰	۲۰۰۰۰	۰۰۰۰۰	۰۰۰۰۰

Abb. 3c: D. BŞM. MHF 12641: Nachlaßregister des Nu'mān Paşa, abgeschlossen 18. Dū l-qa'da 1169 / 13. September 1756

The image shows a handwritten document, likely an estate register, with a circular stamp in the center. The stamp contains the text "BASKAKA" and "BASKAKA". The document is filled with handwritten entries in Ottoman Turkish, organized into columns. The entries include names, titles, and numerical values, often with horizontal lines indicating calculations or totals. The text is written in a cursive script. The overall layout is dense and organized, typical of a ledger or register.

Abb. 5: D. BŞM. MHF 12710: Nachlaßregister des Bâhir Muşafâ Paşa, 18. Şawwâl 1178 / 10. April 1765

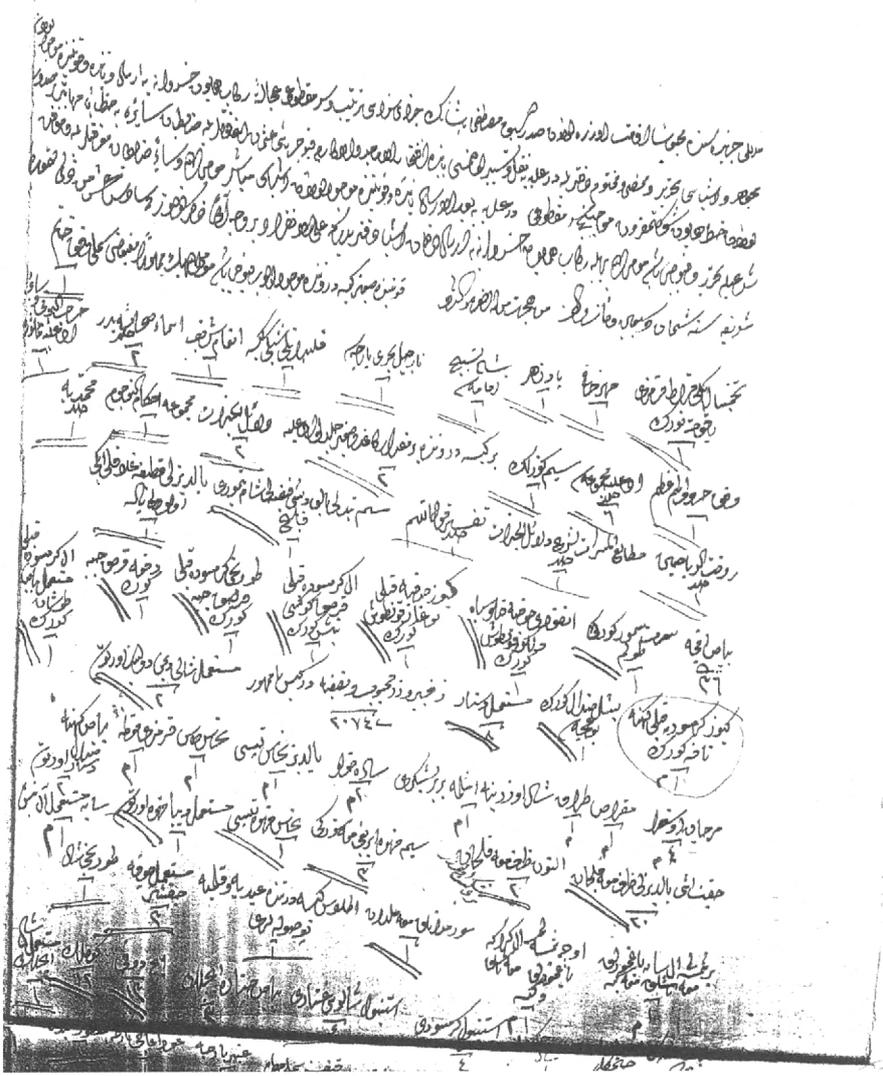


Abb. 6: D. BŞM. MHF 12718: Nachlaßregister des Bâhir Muştafâ Paşa, 16. Dû l-qa'da 1178 / 7. Mai 1765

Bibliographie

a) Archivalische Quellen: Başbakanlık Osmanlı Arşivi

Bab-ı Defterî, Başmuhasebe, Muhallefat Defterleri

b) Monographien und Artikel

Afyoncu, Erhan, Osmanlı Devlet Teşkilâtında Defterhâne-i Âmire (XVI-XVIII Yüzyıllar), Unveröff. Diss., Marmara-Universität 1997.

Ahışhalı, Recep, *Osmanlı Devlet Teşkilatında Reisülkütütblük (XVIII. Yüzyıl)*, İstanbul 2001.

Akgündüz, Ahmet, „Dürerü'l-hükkam“, in: *DİA X* (1994), 27 f.

Anastassiadou, Meropi, „Livres et 'bibliothèques' dans les inventaires après décès de Salonique au XIXe siècle“, *RMMM* 87–88 (1999), 111–141.

Andrews Walter G., Najaat Black und Mehmet Kalpaklı (Hg.), *Ottoman Lyric Poetry, An Anthology*, Austin 1997.

Arslan-Sözüdoğru, Hatice, *Müneccimbaşı als Historiker. Arabische Historiographie bei einem osmanischen Universalgelehrten des 17. Jahrhunderts: Ğāmi' ad-duwal (Teiledition 982/1574-1082/1672)*, Berlin 2009.

Aydüz, Salim, „Bilimsel faaliyetler açısından Lâle Devri“, in: Mustafa Armağan (Hg.), *İstanbul Armağanı*. İstanbul 2000, Bd. IV, 159–93.

Bağdatlı İsmail Paşa, *İdāh al-maknūn fī l-ḍayl 'alā Kaşf az-zunūn 'an asāmī l-kutub wa-l-funūn*, İstanbul 1947.

Bayoğlu, Servet, Günay Kut u. a., *Türkiye Yazmaları Toplu Kataloğu 34 / IV. İstanbul Süleymaniye Kütüphanesi Mustafa Âşir Efendi Koleksiyonu*, Ankara 1994.

Babinger, Franz, *Die Geschichtsschreiber der Osmanen und ihre Werke*, Leipzig 1927.

Baktır, Mustafa, „Eşbâh ve nezâir“, „el-Eşbâh ve'n-nezâir“, in: *DİA XI* (1995), 456–59.

Benli, Mehmet Sami, „İbn Zafer“, in: *DİA XX* (1999), 453 f.

Beydilli, Kemal, *Türk bilim ve matbaacılık tarihinde mühendishâne: Mühendishâne matbaası ve kütüphânesi (1776-1826)*, İstanbul 1995.

- Brunner, Otto, *Neue Wege der Verfassungs- und Sozialgeschichte*, Göttingen 1968².
- Bū 'Alwān, Ḥayāt Nasīb al-ʿĪd, *Mu'arriḥū bilād aš-Šām fī l-qarn at-tāmin 'ašar*, Beirut 2002.
- Cāvīd Aḥmed Efendi, *Verd-i muṭarrā fī ḥadīqat il-vüzerā*, in: 'Osmānzāde Tā'ib Aḥmed Efendi, *Ḥadīqat ul-vüzerā*, Nachdruck Freiburg 1969.
- Crone, Patricia, *Die vorindustrielle Gesellschaft. Eine Strukturanalyse*, München 1992.
- Darnton, Robert, „First Steps Toward a History of Reading“, in: James L. Machor und Philip Goldstein (Hgg.), *Reception Study. From literary theory to cultural studies*, London / New York 2001, 160–179.
- Dilāver-Ağazāde 'Ömer Efendi, *Zeyl-i ḥadīqat ul-vüzerā*, in: 'Osmānzāde Tā'ib Aḥmed Efendi, *Ḥadīqat ul-vüzerā*, Nachdruck Freiburg 1969.
- Dodge, Bayard, *Al-Azhar. A Millenium of Muslim Learning*, Washington 1961.
- Elger, Ralf, „Einige Überlegungen zum *adab* in der Frühen Neuzeit“, in: Stefan Reichmuth und Florian Schwarz (Hgg.), *Zwischen Alltag und Schriftkultur: Horizonte des Individuellen in der arabischen Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts*, Würzburg 2008, 165–178.
- Er, Rahmi, „İbn Zeydün,“ in: *DİA XX* (1999), 464–466.
- Ergin, Osman N., *İstanbul mektepleri ve ilim, terbiye ve san'at müesseseleri dolayısıyla Türkiye Maarif Tarihi*, Istanbul 1939–1943.
- Erünsal, İsmail E., *Türk Kütüphaneleri Tarihi II. Kuruluştan Tanzimat'a kadar Osmanlı Vakıf Kütüphaneleri*, Ankara 1998.
- Establet, Colette, „Les inventaires après décès, sources d'histoire culturelle (Damas vers 1700)“, in: Brigitte Marino (Hg.), *Etudes sur les villes du proche-orient XVIe-XIXe siècle. Hommage à André Raymond*, Damascus 2001, 81–90.
- Establet, Colette und J.-S. Pascual, „Les livres des gens à Damas vers 1700“, in: *RMMM* 87–88 (1999), 143–169.
- Fähndrich, Hartmut, „Der Begriff ‚adab‘ und sein literarischer Niederschlag“, in: Wolfhart Heinrichs (Hg.), *Neues Handbuch der Literaturwissenschaft. Band V: Orientalisches Mittelalter*, Wiesbaden 1990, V, 326–345.
- Faroqi, Suraiya, *The Ottoman Empire and the world around it*, London 2007.
- Findley, Carter V., *Bureaucratic Reform in the Ottoman Empire. The Sublime Porte, 1789–1922*, Princeton 1980.

- Findley, Carter V., *Ottoman Civil Officialdom, A Social History*, Princeton 1989.
- al-Ğabartī, ‘Abd ar-Raḥmān, ‘Aġā’ib al-āṭār fī t-tarāğim wa-l-aḥbār, ed. ‘Abd al-‘Azīz Ğamāl al-Dīn, Kairo 1997.
- Gökyay, Orhan Şaik, „Kâtib Çelebi“, in: *DÍA XXV*, 36–40.
- Goodrich, Thomas D. (Hg. u. Übers.), *The Ottoman Turks and the New World: a study of Tarih-i Hind-i garbi and sixteenth-century Ottoman Americana*, Wiesbaden 1990.
- Gradeva, Rossitsa, „Towards a portrait of ‘the rich’ in Ottoman provincial society: Sofia in the 1670s“, in: Antonis Anastasopoulos (Hg.), *Provincial Elites in the Ottoman Empire*, Rethymno 2005, 149–199.
- Ğuḥaydar, ‘Ammār, „Maşādir dirāsāt al-ḥayāt al-fikrīya fī Lībiyā fī l-‘ahd al-Qaramānlī (1123-1251 h. / 1711-1835 m.)“, in: ‘Abd al-Ğalīl at-Tamīmī (Hg.), *A‘māl al-mu’tamar al-‘ālamī at-ṭālīt li-d-dirāsāt al-‘uṭmāniya ḥawla l-ḥayāt al-fikrīya fī l-wilāyāt al-‘arabīya atnā’ al-‘ahd al-‘uṭmāni*, Zağwān 1990, III, 581–680.
- Hagen, Gottfried, *Ein osmanischer Geograph bei der Arbeit: Entstehung und Gedankenwelt von Kâtib Çelebis Ğihānnümā*, Berlin 2003.
- Hammer-Purgstall, Joseph von, *Des Osmanischen Reiches Staatsverfassung und Staatsverwaltung, dargestellt aus den Quellen seiner Grundgesetze*, Wien 1815. [Nachdruck Hildesheim 1963.]
- Hanioğlu, M. Şükrü, *A Brief History of the Late Ottoman Empire*, Princeton 2008.
- Hanna, Nelly, *In Praise of Books. A Cultural History of Cairo’s Middle Class, Sixteenth to Eighteenth Century*, New York 2003.
- Harman, Ömer Faruk, „el-Milel ve’n-nihal“, in: *DÍA XXX* (2005), 58–60
- Heinz, Wilhelm, „Die Kultur der Tulpenzeit des Osmanischen Reiches“, *WZKM* 61 (1967), 62–116.
- Heyworth-Dunne, James Heyworth-Dunne, *An introduction to the history of education in modern Egypt*, London 1938.
- Holbrook, Victoria Rowe, „The Intellectual and the State: Poetry in Istanbul in the 1790s“, in: *OM* 18 (1999), 233–251.
- Ibrāhīm, Muḥammad Abū l-Faḍl Ibrāhīm, „Taşdır“, in: Ğamāl ad-Dīn Ibn Nubāta al-Miṣrī, *Sarḥ al-‘uyūn fī šarḥ Risālat Ibn Zaydūn*, ed. Muḥammad Abū l-Faḍl Ibrāhīm, Kairo 1964, 1–29 [separate Seitenzählung].
- İhsanoğlu, Ekmeleddin (Hg.), *Osmanlı Matematik Literatürü Tarihi*, İstanbul 1999.

- İhsanoğlu, Ekmeleddin, Ramazan Şeşen u. a. (Hgg.), *Osmanlı Tıbbi Bilimler Literatürü Tarihi*, İstanbul 2008.
- İzgi, Cevat, *Osmanlı Medreselerinde İlim*, İstanbul 1997.
- Kaḥḥāla, 'Umar Riḍā, *Mu'ğam al-mu'allifin. Tarāğim muşannifî l-kutub al-'arabīya*, Damaskus 1957–61.
- Kātib Çelebi [Ḥāğğī Ḥalīfa], Muştafā b. 'Abdallāh, *Kaşf az-zunūn 'an asāmī l-kutub wa-l-funūn*, ed. Şerefettin Yaltekaya und Kilisli Rifat Bilge, İstanbul 1941–43.
- Kılıç, Hulusi, „Ahteri“, in: *DİA* II (1989), 184 f.
- Kılıç, Mahmud Erol, „el-Fütûhâtü'l-Mekkiyye“, in: *DİA* XIII (1996), 251–58.
- Lewis, Bernard, “The Use by Muslim Historians of non-Muslim Sources”, in: Bernard Lewis und Peter M. Holt (Hgg.), *Historians of the Middle East*, London 1962, 180–191.
- Lier, Thomas, *Haushalte und Haushaltspolitik in Bagdad 1704-1831*, Würzburg 2004.
- Longrigg, Stephen H., *Four Centuries of Modern Iraq*, Westmead 1968².
- Motley, Mark, *Becoming a French Aristocrat. The Education of the Court Nobility 1580-1715*, Princeton 1990.
- Mottahedeh, Roy, “Review: R. W. Bulliet, The Patricians of Nishapur: A Study in Medieval Islamic Social History“, in: *JAOS* 95 (1975), 491–495.
- Muḥammad Ḥalīl al-Murādī, *Silk ad-durar fî a'yān al-qarn at-tānī 'aşar*, ed. Akram Ḥasan al-'Ulabbī, 4 Bde., Beirut 2001.
- Neumann, Christoph K., „Arm und Reich in Qaraferye: Untersuchungen zu Nachlaßregistern des 18. Jahrhunderts“, in: *Der Islam* 53 (1996 [1997]), 259–312.
- Okumuş, Ömer, „Câmî, Abdurrahman“, in: *DİA* VII (1993), 94–98.
- Özcan, Tahsin, „Muhallefat“, in: *DİA* XXX (2005), 406 f.
- Öztürk, Said, *Askeri kassama ait onyedinci asır İstanbul tereke defterleri, Sosyo-ekonomik tahlil*, İstanbul 1995.
- Özyılmaz, Ömer, *Manzume-i Tertib-i Ulûm, Tertibu'l-Ulûm, Kaside Fi'l-Kütübü'l-Meşhure Fi'l-Ulûm, Kevakib-i Seb'a ve Erzurumlu İbrahim Hakkı'nun Tertib-i Ulûm isimli eserine göre XVII ve XVIII. yüzyıllarda Osmanlı Medreselerinin Eğitim Programları*, Ankara 2002.
- Pakalın, Mehmet Zeki, *Osmanlı tarih deyimleri ve terimleri sözlüğü*, İstanbul 1946 [Nachdruck İstanbul 2004.]

- Prokosch, Erich, *Molla und Diplomat, Der Bericht des Ebû Sehl Nu'mân Efendi über die österreichisch-osmanische Grenzziehung nach dem Belgrader Frieden 1740/41*, Graz 1972.
- Prokosch, Erich, „Der Substandard des osmanischen Gelehrtenarabisch,“ in: *Grazer Linguistische Studien* 48 (1997), 53–68.
- Rāğib Mehmed Paşa (Muḥammad ar-Rāğib), *Mawsū'at muṣṭalaḥāt al-mawḍū'āt fī Safīnat ar-Rāğib wa-dafīnat al-maṭālib*, ed. Rafīq al-'Ağam und 'Alī Dahrūğ, Beirut 2000.
- Reichmuth, Stefan, „The Interplay of Local Developments and Transnational Relations in the Islamic World: Perceptions and Perspectives“, in: Anke von Kügelgen, Michael Kemper und Allen J. Frank (Hgg.), *Muslim Culture in Russia and Central Asia from the 18th to the Early 20th Centuries. Bd. 2: Inter-Regional and Inter-Ethnic Relations*, Berlin 1998, 5–38.
- Reinkowski, Maurus, *Die Dinge der Ordnung. Eine vergleichende Untersuchung über die osmanische Reformpolitik im 19. Jahrhundert*, München 2005.
- Reynolds, Dwight F. (Hg.), *Interpreting the Self. Autobiography in the Arabic Literary Tradition*, Berkeley 2001.
- El-Rouayheb, Khaled, „The Myth of 'The Triumph of Fanaticism' in the Seventeenth-Century Ottoman Empire,“ *WI* 48 (2008), 196–221.
- Rypka, Jan, O. Klíma u. a., *History of Iranian Literature*, Dordrecht 1968.
- Säbev, Orlin, „Private book collections in Ottoman Sofia, 1671-1833 (preliminary notes)“, in: *Etudes Balkaniques [Sofia]* 1 (2003), 34–82.
- Säbev, Orlin, *İbrahim Müteferrika ya da ilk Osmanlı Matbaa Serüveni (1726-1746)*, *Yeniden Değirlendirme*, Istanbul 2006.
- Sievert, Henning, *Zwischen arabischer Provinz und Hoher Pforte. Beziehungen, Bildung und Politik des osmanischen Bürokraten Rāğib Mehmed Paşa (st. 1763)*, Würzburg 2008.
- Sohrweide, Hanna, *Türkische Handschriften, Teil 5 (= VOHD XIII, 5)*, Wiesbaden 1981.
- Steward, Devin J., „Ibn Zaydūn“, in: María Rosa Menocal, Raymond S. Scheindlin, Michael Sells (Hgg.), *The Literature of al-Andalus*, Cambridge 2000, 306–17.

- Strauss, Johann, „Funktionsgebundenheit von Einzelsprachen und die Rolle von Übersetzungen am Beispiel des Osmanischen Reiches“, in: Harald Kittel, Juliane House, Brigitte Schultze (Hgg.), *Übersetzung. Ein Internationales Handbuch zur Übersetzungsforschung*, 2 Teilbände, Berlin und New York 2007, Bd. II, 1238–1249.
- Şüreyyā, Mehmed, *Sicill-i 'Osmānī yāḥud tezkire-i meşāhīr-i 'oşmāniye*, Istanbul 1308–1316 / 1890–1899.
- Şüreyyā, Mehmed, *Sicill-i Osmani*, ed. Nuri Akbayer und Seyit Ali Kahraman, Istanbul 1996.
- Toledano, Ehud R., „The Emergence of Ottoman-Local Elites (1700–1900): A Framework for Research“, in: Ilan Pappé und Moshe Maoz (Hgg.), *Middle Eastern Politics and Ideas. A History from Within*, London / New York 1997, 145–162.
- Tosun, Necdet, „Reşehât“, in: *DİA XXXV* (2008), 8 f.
- al-Uşṭā, Muḥammad und 'Ammār Ğuḥaydar, „al-Muqaddima“, in: Ḥasan al-Faqīh Ḥasan, *al-Yawmiyāt al-lībīya*, ed. Muḥammad al-Uşṭā und 'Ammār Ğuḥaydar, 2 Bde., Tripolis 2001².
- Uzunçarşılı, İsmail Hakkı, *Osmanlı Devletinin Merkez ve Bahriye Teşkilâtı*, Ankara 1948.
- Woodhead, Christine, „From scribe to littérateur: the career of a 16th-century Ottoman katib“, *BSOAS* 9 (1982), 55–74.